

01¹²



E I N B L I C K

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz

Erscheinungsdatum: April 2012

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt

Redaktionsteam: Blanca Grassmayr, Roger Meier, Elisabeth Vogt

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz

Fotografen: Gemeinde Vaduz, Hans Domjan, Rainer Kühnis, Markus Meier, Heinz Noser, Obst- und Gartenbauverein Vaduz, Rudi Schachenhofer, Daniel Schwendener, Paul Trummer, Verlag Exclusiv

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert



No. 01-12-01046 - www.myclimate.org
© myclimate - The Climate Protection Partnership

Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.



Blühende Wiesen und Bäume weisen auf den Einzug des Frühlings hin, der uns nun mit seiner Farbenpracht erfreut. Es ist aber nicht nur die Natur, die einen Neustart macht – auch in unserem täglichen Leben durchlaufen wir öfters diesen Prozess.

Vor nunmehr 300 Jahren hat Fürst Johannes Adam von und zu Liechtenstein die Grafschaft Vaduz erworben und damit die Voraussetzung für unser heutiges Liechtenstein geschaffen. Mit einer Reihe kleinerer Vorträge und Festakte haben wir den Reigen der Feierlichkeiten eingeläutet, die ihren Höhepunkt im Oberlandfest zwischen dem 7. und 10. Juni 2012 haben. Im Rahmen dieser Feierlichkeiten besteht für Sie die einmalige Gelegenheit, sich in einem populären Rahmen mit unserer Herkunft und Geschichte auseinanderzusetzen.

Auch die Ortsplanung ist ein Thema, mit dem sich der neue Gemeinderat in den letzten anderthalb Jahren intensiv beschäftigt hat. Gleich nach der ersten Fassung des Richtplanes der räumlichen Entwicklung (2010 - 2030) wurde eine personell erweiterte Arbeitsgruppe gebildet. Auf Basis dieser damaligen Vorarbeiten entwickelte eine nach den Gemeinderatswahlen neu gebildete Arbeitsgruppe einen «Richtplan 2012», den der Gemeinderat vor einigen Wochen verabschiedet hat. Zusammen mit dem ebenfalls in Auftrag gegebenen Natur- und Landschaftsentwicklungskonzept bildet der «Richtplan 2012» ein geeignetes behördenverbindliches Planungsinstrument zur geordneten räumlichen Entwicklung unserer Residenz.

Bei der Lektüre dieser Ausgabe werden Sie feststellen, dass weit mehr in Vaduz bewegt wird, als was zuvor angesprochen wurde. Geniessen Sie die Rückblicke auf Vergangenes, die Ausblicke auf Kommendes und vor allem die vielfältigen Berichte in diesem «Einblick».

Ich wünsche Ihnen – liebe Leserin, lieber Leser – ein frohes und gesegnetes Osterfest. Lassen Sie die frühlingshaften Tage und auch die Schönheiten unserer Natur auf sich wirken.

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

EIN BLICK ÜBER DIE SCHULTER...

des Teams Veranstaltungsstätten der Gemeinde Vaduz



Albrecht Wolf ist für den Küchenbetrieb verantwortlich.



Karin Sprenger, Martha Russomano und Katrin Uhlig beim Reinigen des Foyers.



Paul Gehrig bei Reparaturarbeiten in der Werkstatt.

Viele kleine und grosse Aufgaben der Mitarbeitenden der Abteilung «Veranstaltungsstätten» tragen dazu bei, dass Anlässe, die in gemeindeeigenen Räumlichkeiten und auf Plätzen stattfinden, reibungslos funktionieren. Angefangen bei der Terminabsprache über die Koordination bis zur Durchführung von Events und dem Wiederabbau von Infrastrukturen wissen alle Mitarbeitenden, was man von ihnen erwartet.

Oft geht es hektisch zu, beispielsweise im Vaduzer-Saal, im Spoerry Areal oder im Kellertheater. Thomas Schmid, Leiter Veranstaltungsstätten, legt seinem neunköpfigen Team jedoch ans Herz, auch in turbulenten Zeiten Ruhe zu bewahren. Und er bestätigt: «Die Zusammenarbeit funktioniert bestens und das Team funktioniert selbständig.» Und tatsächlich hat man den Eindruck, dass alle wissen, was sie zu tun haben: der Catering-Verantwortliche, die Techniker, Hausdienst und Bereitsteller ebenso wie die Reinigungssequipe.

Das Team hat jährlich rund 300 Anlässe durchzuführen: Konzerte, Opern- und Operettenaufführungen, Firmenanlässe, Kongresse, Vereinsanlässe oder Galadiners zählen dazu, um nur einige zu nennen. Entsprechende Buchungen können über <http://veranstaltungsstaetten.vaduz.li> vorgenommen werden.

Letztlich – und dessen ist sich das gesamte Team bewusst – geht es darum, Veranstaltungen problemlos über die Bühne zu bringen und damit für den uneingeschränkten Genuss des Publikums zu sorgen.

Buchungen im Internet

Sie planen eine Veranstaltung und sind auf der Suche nach einem geeigneten freien Raum? Im Internet unter <http://veranstaltungsstaetten.li> finden Sie Angaben zu den Räumen. Sie können den Belegungsplan einsehen und die Buchungsanfrage selbst vornehmen.



Rainer Ospelt und Roland Ehrenzeller in der Technikzentrale.



Das Team des Vaduzer-Saals von links: Wolfgang Hasler, Karin Spren-ger, Rainer Ospelt, Martha Russomano, Thomas Schmid, Roland Ehren-zeller, Katrin Uhlig, Paul Gehrig und Albrecht Wolf.



Thomas Schmid, Leiter Veranstaltungsstätten, koordiniert die Aufga-ben seines Teams.



Wolfgang Hasler transportiert einen Apéro-Tisch.

Die wichtigsten Aufgaben des Veranstaltungsstätten-Teams

- Ansprechpartner für Veranstaltungen in gemeindeeigenen Räumlich-keiten und auf Plätzen
- Planung, Koordination
- Infrastruktur pflegen, unterhalten, verkaufen
- Bereitstellung von Mobiliar
- Wartung von technischen Einrichtungen und Mobilien
- Catering
- Reinigung

ES WAREN SCHÖNE 40 JAHRE

Gemeindeförster Thomas Ospelt tritt in den Ruhestand

Er macht einen gelassenen Eindruck, wirkt entspannt – der langjährige Gemeindeförster Thomas Ospelt. Wen wundert's, geht er doch in wenigen Wochen in den wohlverdienten Ruhestand. Allerdings, ganz so leicht wird ihm der bevorstehende Abschied nicht fallen. Nach fast vierzig Jahren im Dienste der Gemeinde, als Verantwortlicher für den Gemeindeförsterwald, nimmt Thomas Ospelt den Hut und übergibt seine Aufgaben per 1. März 2012 an Marco Maierhofer, einen jungen Förster aus Balzers.

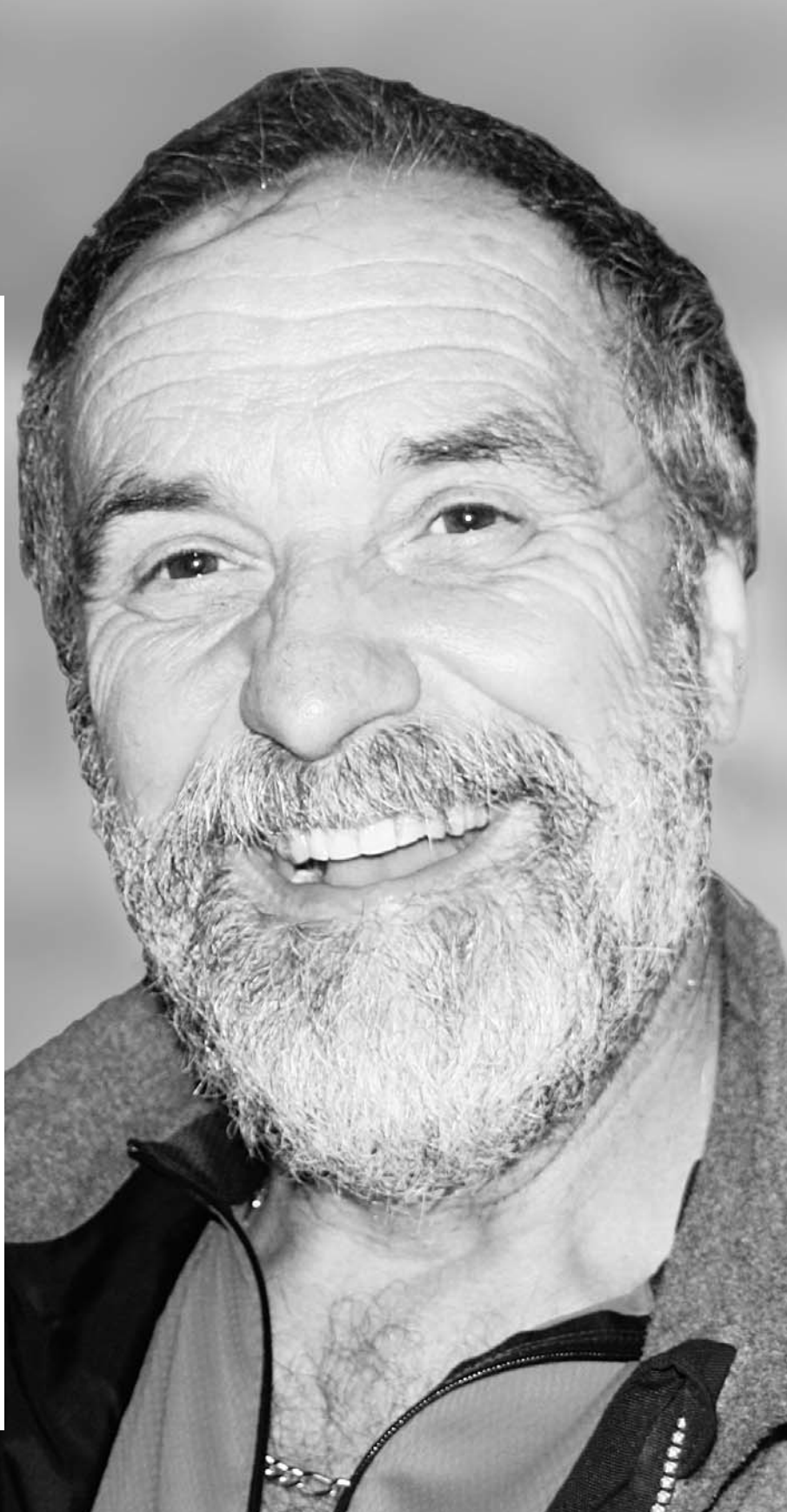
Thomas Ospelt war 16 Jahre jung, als er im Lehrrevier der ETH Zürich, in Waldegg am Üetliberg, die Lehre als Forstwart antrat. Drei Jahre später absolvierte der junge Forstmann sein Praktikum in Alpnach Dorf, Kanton Obwalden, wo er sich wertvolle Kenntnisse in der Holzerei und im Bereich Lawinenverbauungen aneignete. Wieder zurück in Liechtenstein arbeitete er ein Jahr beim Forstunternehmer Josef Bühler in Triesenberg und bei der Gemeinde Vaduz, bevor er sich 1973 in Landquart zum Förster ausbilden liess. «Rudolf Verling war damals Förster, als ich 1974 unter Bürgermeister Hilmar Ospelt als sein Stellvertreter angestellt wurde», erinnert sich Thomas Ospelt. Seit 1977 ist er Vaduzer Gemeindeförster.

Stolz, Förster seiner Heimatgemeinde zu sein

Nach den Highlights seines langen Berufslebens befragt, antwortet der Waldhirt ohne Zögern: «Ich habe gerne bei der Gemeinde gearbeitet und bin stolz, Förster meiner Heimatgemeinde gewesen zu sein.» Wie Thomas Ospelt schon bei anderer Gelegenheit immer wieder betonte, gilt es bei der Waldbewirtschaftung über Generationen hinweg zu denken. «Mein Ziel war es stets, den Wald unseren Nachkommen mindestens so weiterzugeben, wie wir ihn übernommen haben.» Und ist das gelungen? «Teilweise» antwortet der Förster nachdenklich. Das klingt noch nicht ganz zufrieden. Was wurde nicht erreicht? «Wir haben es trotz gutem Verhältnis mit der Jagdgesellschaft nicht wirklich geschafft, den Wildbestand auf ein für den Lebensraum erträgliches Mass zu reduzieren. Was mich darüber hinaus im Laufe der Zeit zusehends geärgert hat, sind Menschen die Flaschen, Büchsen und anderen Unrat einfach im Wald liegen lassen.»

Massvolle Nutzung

Dennoch zieht Thomas Ospelt eine insgesamt positive Bilanz. «In der Waldbewirtschaftung hat sich sehr viel verändert. Dank des Einsatzes



von Maschinen – falls das etwas Positives ist – konnten wir die Forstgruppe von acht auf vier Personen reduzieren. Ich meine aber, dass es jetzt wieder an der Zeit wäre, einen Forstwart-Lehrling auszubilden.» In der Forstwirtschaft gelte es langfristig zu denken und das gesamte Ökosystem im Auge zu behalten, zeigt sich Thomas Ospelt überzeugt. «Wir müssen den Wald nach neuesten Erkenntnissen bewirtschaften und nur den Zuwachs entnehmen. Erholungssuchende sind angehalten, den Wald massvoll zu nutzen und sich nicht abseits der Wege aufzuhalten.»

Stürme, Käferholz, der saure Regen, die Weisstannentreibblaus oder aktuell das Eschentrieb-Sterben haben ihm den Försteralltag im Laufe der Jahre oftmals etwas erschwert. Thomas Ospelt: «Und wie sich die Klimaveränderung auswirken wird, kann ich nicht sagen. Wir müssen halt das Beste draus machen.»

Ich hatte mehr oder weniger freie Hand

Mit seinen Mitarbeitern pflegte Thomas Ospelt im Grossen und Ganzen ein gutes Verhältnis. Obwohl «Allen Recht getan ... Aber es ist gut gegangen.» Und über seine Vorgesetzten, die Bürgermeister Meinrad Ospelt, Hilmar Ospelt, Arthur Konrad, Karlheinz Ospelt und Ewald Ospelt sagt er. «Jeder von ihnen war eine eigene Persönlichkeit mit individuellen Eigenheiten. Ich darf sagen, dass das Verständnis für den Wald bei allen da war, und ich hatte mehr oder weniger freie Hand.»

Alles Gute für seinen Nachfolger

Allein an der Anzahl Bürgermeister merke man wie man alt wird, sinniert der Förster. Und weiters meint er, es stelle sich mit der Zeit ein gewisser Trott ein. «Daher ist es auch gut, wenn ich jetzt aufhöre und für neue Ideen Platz mache.» Und doppelt lachend nach: «Für einen Jungen mit Pfupf!» Thomas Ospelt wünscht seinem Nachfolger von Herzen alles Gute und ebenso ein gutes Einvernehmen mit seinen Mitarbeitern und Vorgesetzten.

Zeit für die Familie und sein Pferd

Und jetzt? Wie geht es weiter mit Thomas' Leben? Diesbezüglich hält sich der Naturfreund zurück. Der Gentleman schweigt und geniesst, wird er sich denken. Doch wer Thomas Ospelt kennt, der weiss, dass er sich in Zukunft neben seiner Familie wohl in erster Linie um sein Pferd kümmern wird. Und – so viel macht Thomas unmissverständlich klar – er freut sich auf den Ruhestand. Er tritt nun in den vierten Lebensabschnitt wie er sagt und zieht den Vergleich: «Das ist wie in der Natur, wie mit einem Baum.» Auf die Frage, ob er denn nicht 100 Jahre alt werden wolle, antwortet Thomas mit einem philosophischen Augenzwinkern: «Ob das erstrebenswert ist?»

Herzlichen Dank!

Abschliessend zieht Thomas Ospelt nochmals ein positives Fazit: «Es waren schöne 40 Jahre. Ich möchte mich bei allen, die mir diese ermöglicht haben, herzlich bedanken!» Und ganz zum Schluss: «Jetzt nehmen wir die nächsten 40 Jahre in Angriff ...»



Marco Maierhofer

Der neue Vaduzer Förster im Kurzporträt

- 29 Jahre
- von und in Balzers
- verheiratet mit Veronika, geb. Vogt
- Kinder: Johann und Lina
- Freizeit: Familie, Fussball, Skifahren, Alp, Berge

Berufliche Laufbahn

- 1998-2002 Schreinerlehre
- 2002-2005 Schreiner
- 2005-2007 Forstwartlehre in Balzers
- 2007-2010 Forstwart in Balzers
- 2010-2011 Försterschule Maienfeld

Ich bin stolz, dass ich der neue Förster von Vaduz sein darf. Die Aufgabe stellt für mich eine spannende Herausforderung dar. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern, mit den Vorgesetzten, mit den Jägern, mit den Fachstellen und Behörden sowie mit den Freizeitaktivisten, kurz auf alle, die mit dem Wald zu tun haben. Ich wünsche uns allen, die im Wald arbeiten, eine unfallfreie Zeit und gute Gesundheit!

«ICH HABE MICH NIE NACH DER PENSIONIERUNG GESEHNT»

Herbert Ospelt verabschiedet sich nach 25 Jahren in den Ruhestand



Am 27. März 1987 hat Herbert Ospelt seinen Dienst bei der Gemeinde Vaduz angetreten. Arthur Konrad war damals Bürgermeister, Pepi Becker sein direkter Vorgesetzter. Herbert ist kein Mann der grossen Worte, aber «äusserst zuverlässig, pünktlich und sehr kollegial zu seinen Arbeitskollegen», wie sein Chef ausdrücklich betont.

Der Jung-Pensionist ist weniger als Herbert denn als «Bickili» bekannt. Der Spitzname des ehemaligen Aktivfussballers Ospelt rührt

daher, dass er mit dem früheren FC Zürich-Tschutter Bickel verglichen wurde. Noch heute lässt der Fussballfan kein Heimspiel des FC Vaduz aus. Herbert ist mit Claudia verheiratet, hat zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter.

Wochenend-Einsätze

Zu Herberts Aufgabenbereich zählen Reinigungsarbeiten sowie das Leeren von Abfalleimern und Robidogs auf dem gesamten Gemeindegebiet. Pepi Becker ergänzt: «Herbert wurde oft zu Wochenend-Einsätzen aufgebo-

ten. Er war immer bereit, sich auch an Sonn- und Feiertagen oder bei besonderen Festlichkeiten für unsere Gemeinde einzusetzen.» Während kurzer Zeit hat Herbert die Gärtnergruppe unterstützt.

Highlight und Tiefschläge

Gleich zu Beginn seiner Anstellung sah sich Herbert mit einer grossen Herausforderung konfrontiert. 1987 brachte der Rhein mit dem Hochwasser so viel Holz, dass Herbert Ospelt mit dessen Verarbeitung wochenlang beschäftigt war. Zweifellos ein Highlight seiner Berufslaufbahn. Mit dem Tod seiner Kollegen Josef Nigg «Törmli» und Hans Koren verbindet der Gemeindeangestellte Tiefschläge, die nicht einfach zu verkraften waren.

Mit allen gut verstanden

Herbert Ospelt hat gerne für die Gemeinde gearbeitet: «Ich habe mich mit meinen Vorgesetzten und mit den Kollegen stets gut verstanden. Die laufende Verbesserung der Infrastruktur sowie des Fahrzeugparks und die neuen Räumlichkeiten des Werkbetriebs stellten eine deutliche Arbeitserleichterung dar.»

Herzlichen Dank!

Abschliessend möchte sich der 63-jährige Herbert Ospelt bei den Verantwortlichen herzlich für die schöne Zeit bei der Gemeinde bedanken und bekräftigt gleichzeitig, er habe sich nie nach der Pensionierung gesehnt: «Plötzlich war sie da!»

Im Ruhestand will sich Herbert «Bickili» Ospelt verstärkt seiner Familie widmen, vermehrt Tagesausflüge und Spaziergänge unternehmen.

VORSORGLICHER BODEN- ERWERB IM MÖHLIHÖLZLI

An der Sitzung vom 13. Dezember 2011 stimmte der Gemeinderat dem Erwerb der Parzelle Nr. 2467, Möhlihölzli, zu. Das Grundstück westlich der Wuhrrstrasse grenzt im Süden an das Areal der Firma Movanorm, im Norden und Westen an Parzellen, die bereits im Eigentum der Gemeinde Vaduz stehen. Ein Erwerb dieses Grundstücks war daher nicht nur aus Überlegungen des vorsorglichen Grunderwerbs für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde interessant, sondern auch im Hinblick auf die Arrondierungsmöglichkeit. Die Parzelle umfasst 1'862 m² und ist der Industrie- und Gewerbezone zugeteilt.



Die Parzelle Nr. 2467, im Plan blau eingezeichnet, grenzt an die gelb eingezeichneten gemeindeeigenen Grundstücke. Der vorsorgliche Bodenkauf war für die Gemeinde auch aus Arrondierungsgründen interessant.

SEPARATSAMMLUNG VON SONDERABFÄLLEN

08 09

Sonder- und Giftabfälle sind Stoffe, die für die Umwelt problematisch sind. Sie gehören weder in den Kehrriem noch ins Abwasser. Sonderabfälle werden halbjährlich, jeweils im April und Oktober, durch eine Spezialfirma gesammelt. Sie können zu den unten angegebenen Terminen bei der Wertstoffsammelstelle Habersfeld abgegeben werden. Die Koordination der Sammlungen erfolgt über das Amt für Umweltschutz.

Termine 2012

Mittwoch, 25. April und Mittwoch, 24. Oktober
jeweils von 13.30 - 15.30 Uhr

Abgegeben werden können

- Abbeizmittel
- Autopflegemittel
- Chemikalien aller Art
- Desinfektionsmittel
- Düngemittel
- Farben und Lacke
- Fotochemikalien
- Frostschutzmittel
- Imprägnierungsmittel
- Klebstoffe
- Laugen
- Medikamente
- Nitroverdünner
- Pflanzenschutzmittel
- Reinigungsmittel
- Rostschutzmittel
- Säuren
- Schmiermittel
- Thermometer
- Unterbodenschutz usw.

TIEFBAUPROJEKTE 2012

Für das Jahr 2012 hat der Gemeinderat Vaduz grünes Licht für diverse Tiefbauarbeiten gegeben. Die augenscheinlichsten, weil dabei die grössten Verkehrsbehinderungen auftreten, sind die Strassenbau- bzw. -sanierungsprojekte. Dabei beansprucht der Strassenbau selbst nur einen Teil der gesamten Bauzeit. Mehr Zeit erfordert der Werkleitungsbau. Im Folgenden stellen wir die Strassenbauprojekte vor, die heuer in Vaduz gebaut werden.

Meierhofstrasse, Abschnitt Pflugstrasse bis Schwefelstrasse

Die Meierhofstrasse wurde in den letzten Jahren sukzessive durch das Land saniert. Der Abschnitt von der Pflugstrasse bis zur Schwefelstrasse ist das letzte fehlende Stück, das nun seit Anfang April in Angriff genommen wurde. Ein grosser Teil der auszuführenden Arbeiten entfällt

auf den Werkleitungsbau. Für die Abwasserleitung, Wasserleitung und Strassenbeleuchtung ist die Gemeinde zuständig. Die Meierhofstrasse wird voraussichtlich im Herbst 2012 fertiggestellt sein. Um die Verkehrsbehinderungen so gering wie möglich zu halten, wird eine Fahrspur über einen Abschnitt der Schwefelstrasse umgeleitet. Auf eine Ampelanlage kann jedoch nicht ganz verzichtet werden.

Bannholzstrasse

Anfang April begann die Sanierung der Bannholzstrasse. Dieses Projekt stellt eine Weiterführung der Sanierungsarbeiten «Villenviertel» dar. Hauptsächlich geht es darum, die in die Jahre gekommenen Werkleitungen zu erneuern und zu sanieren. Darüber hinaus soll der Strassenraum angepasst werden, um den Anforderungen einer «Tempo-30-Zone» zu



Die Gemeinde wünscht Ihnen eine gute Fahrt und die nötige Gelassenheit bei den zu erwartenden Verkehrsbehinderungen.

entsprechen. Die beiden Kreuzungen Josef-Rheinberger-Strasse/St. Luzi-Strasse/Bannholzstrasse und Fürst-Johannesstrasse/Bannholzstrasse sind nicht Teil dieses Projektes. Einer der Knoten wurde bereits 2006/07 erneuert, der andere wird zu einem späteren Zeitpunkt an die Reihe kommen. Die Bauarbeiten werden bis November 2012 dauern. Die letzte Belagsschicht wird im Frühjahr 2013 aufgebracht.

Grasiger Weg

Ein Hauptgrund für die Sanierung des schmalen Verbindungsweges zwischen der Wingertgasse und der Mareestrasse sind die talseitigen Wingertmauern, welche den heutigen Verkehrslasten nicht mehr standhalten. Durch die Belastung werden die Natursteinmauern zunehmend deformiert. Es wurde eine kostensparende Sanierungsvariante gewählt,

welche ebenfalls den Eingriff in die angrenzenden Grundstücke minimiert. Zudem wird die Wingertmauer gegenüber dem Strassenniveau erhöht, damit die erforderliche Absturzsicherung gewährleistet ist. Selbstverständlich werden im Zuge der Sanierungsarbeiten an der Wingertmauer alle in der Strasse liegenden Werkleitungen (Abwasser, Wasser, Gas, Strom, Telefon, Fernsehen und Strassenbeleuchtung) auf Grund ihres Alters ebenfalls erneuert. Die Bauarbeiten wurden Anfang April aufgenommen und sollten, falls keine schwerwiegenden Komplikationen auftreten, bis im Frühherbst 2012 dauern.



Bannholzstrasse



Grasiger Weg



BUCHVORSTELLUNG IM RATHAUSSAAL VADUZ

Mundartliteratur Liechtenstein: Edwin Nutt



Die Überreichung des Joseph Gabriel von Rheinberger-Preises an Edwin Nutt am 25. November 1985. Bild (v.l.): der damalige Bürgermeister Arthur Konrad, Rosmarie Nutt, Edwin Nutt und Altbürgermeister Hilmar Ospelt.

Die Liechtensteinische Mundart-Stiftung hat den Historiker Jürgen Schremser aus Vaduz beauftragt, eine werk- und lebensgeschichtliche Würdigung des Mundartautors Edwin Nutt, der in Vaduz gelebt und gewirkt hat, zu verfassen. Es ist eine besondere Freude, dass das umfangreiche Werk Edwin Nutts im Jahr seines 90. Geburtstags (geboren am 7. Februar 1922, gestorben am 7. Februar 1991) eine eingehende kultur- und literaturgeschichtliche Würdigung erfährt.

Es wird weder eine Biographie noch eine kommentierte Edition seines Gesamtwerkes vorgelegt. Ziel des Buches ist es vielmehr, Aufmerksamkeiten für Inhalt und Qualitäten der Texte von Edwin Nutt zu wecken, und zu ihrer Lektüre anzuregen.

Die Liechtensteinische Mundart-Stiftung wird das Werk am Montag, 7. Mai 2012, um 19.00 Uhr im Rathaussaal in Vaduz vorstellen. Die Öffentlichkeit ist dazu herzlich eingeladen. Das Buch kann zu einem Preis von CHF 39.– gekauft werden.

NEUVERGABE DER GEMEINDE- SICHERHEITSDIENSTE



Mit Ablauf des letzten Jahres ist auch der Rahmenvertrag über die Wahrnehmung der Gemeindehilfspolizeidienste ausgelaufen. Aus diesem Grund hat die Kanzlei die Gemeindegewaltsdienste für die kommenden vier Jahre neu ausgeschrieben. Insbesondere erfolgte damit eine Vereinheitlichung der bisher auf verschiedene Unternehmen verzeittelten Auftragslage (verschiedene Auftragsnehmer für Sicherheit und Objekte). Dadurch können Synergien genutzt und auch Kosten gesenkt werden. Drei landesansässige Sicherheitsunternehmen wurden eingeladen, ihre Angebote einzureichen, wobei es ihnen offen stand, Arbeitsgemeinschaften einzugehen. Den Zuschlag für die Wahrnehmung der Gemeindegewaltsdienste für die Jahre 2012 bis 2016 hat die Securitas (Liechtenstein) AG, Vaduz, in Kooperation mit der ARGUS Sicherheitsdienst AG, Eschen, erhalten.

Unter der Führung der Securitas (Liechtenstein) AG werden folgende Tätigkeiten wahrgenommen: Gemeindehilfspolizeidienst, Sommernachtwache, Objektbewachung, Parkplatzbewirtschaftung sowie Sonderdienste bei Veranstaltungen.

Die Zusammenführung sämtlicher Sicherheitsdienstleistungen in einen Vertrag stellt für die Gemeinde eine enorme Erleichterung dar. Im Verhältnis der Sicherheitsdienste zu den Einwohnern wird sich nichts ändern. Nach wie vor sind die Gemeindehilfspolizisten legitimiert Personalien zu erfassen und im Rahmen der Revierkontrolle die geltenden Regeln durch entsprechende Massnahmen durchzusetzen.

Die Erfahrungen der letzten vier Jahre haben gezeigt, dass das Verhältnis zwischen Bevölkerung und Mitarbeitern der Sicherheitsfirmen respektvoll und vertrauensvoll ist und wir sind zuversichtlich, dass dies auch in Zukunft so sein wird.



Der Kauf von saisonalen Produkten heimischer Landwirte schont die Umwelt und verspricht Gaumenfreude

Nahrungsaufnahme bedeutet nicht nur Abbeißen, Kauen und Schlucken. Nahrungsaufnahme hat etwas mit Genuss zu tun. Nahezu alle Sinne sind beim Sehen, Riechen, Fühlen und Schmecken der Nahrung beteiligt. Lebensmittel beinhalten allerdings auch die sogenannte «graue Energie». Diese wird für die Herstellung, den Transport und die Entsorgung eines Produktes benötigt und steckt in der Nahrung selbst, aber auch im Verpackungsmaterial. Sie wird verbraucht und belastet die Umwelt, ohne dass dies sofort erkennbar ist.

So sind beispielsweise in einem T-Shirt etwa 20 Kilowattstunden graue Energie enthalten, ein Kilo Schokolade bringt es auf eine graue Energiemenge von 2,5 Kilowattstunden. Auch «Bio»-Tomaten aus Gran Canaria, welche im Februar bei uns zu kaufen sind, vereinigen eine Fülle an grauer Energie in sich. Wäre die Energie allein für den Transport an der Ladentheke erkennbar, würde sich mancher Verbraucher beim Kauf eines solchen Produkts zurückhalten. Gleiches gilt für aus anderen Kontinenten eingeflogene Blumen, Früchte oder Fleischwaren. Wäre der Aufwand an Erdöl für Produktion und Transport bekannt, würde wohl zahlreichen Käufern der Appetit vergehen.

Viele Menschen wissen nicht mehr, was «saisonal» bedeutet und welches Gemüse hierzulande in welcher Jahreszeit wächst. Dies lässt

sich auf den regionalen Wochenmärkten erfahren. Gerade der Bauernmarkt in Vaduz bietet einen Genuss für alle Sinne und ein Stück «gesundes Einkaufserlebnis». Eine große Auswahl an saisonalen, frischen und biologischen Produkten lässt die Herzen der Besucher höher schlagen: ob Gemüse- und Obstsorten aus eigenem Anbau, Blumen, Marmelade, Honig oder viele andere Produkte.

Unsere Empfehlung lautet: Kaufen Sie Gemüse und Obst nur in der Erntezeit! Sie werden staunen, wie Sie sich auf die einzelnen Saisonzeiten freuen, sie wieder schätzen lernen und vor allem, wie viel besser doch so ein frisch geernteter Apfel schmeckt! Gleichzeitig wird es Ihnen Ihre Gesundheit und die Umwelt danken. Außerdem ist es doch langweilig, zu jeder Jahreszeit immer alles haben zu können.

Außer den Wochenmärkten bieten sich noch viele andere Gelegenheiten, saisonale Produkte zu genießen. Besuchen Sie nahegelegene Bauernhöfe und unterstützen sie diese. Unser Ver-

zehr von Fleisch, Eiern und Milchprodukten hat in den vergangenen Jahrzehnten stark zugenommen und damit auch die Massentierhaltung. Die glückliche Kuh auf der grünen Wiese entwickelt sich so zum Auslaufmodell. Sie können diesem Trend durch Ihr Einkaufsverhalten bewusst gegensteuern. Um klimafreundlicher und gesunder zu handeln, gibt es unzählige Möglichkeiten. Eine kleine Auswahl stellen wir Ihnen vor:

- ...unnötige Verpackungen vermeiden: Stoffbeutel statt Plastiktüte, Mehrwegglas statt Plastik, zum Beispiel für Joghurts.
- ...Etiketten und Herkunftsländer der Produkte beachten.
- ...langlebige Produkte kaufen (Kleidung, Möbel und vieles andere), auch wenn diese teurer sind als «Billigangebote». Auf Dauer macht sich das bezahlt.
- ...vorrangig auf Produkte setzen, die nachhaltig produziert werden.



ÜBERBAUUNGSPLAN NEUGUT WIRD AUSGEARBEITET

Gemeinderat spricht sich für eine haushälterische bauliche Entwicklung aus

Das in der Industrie- und Gewerbezone Neugut befindliche Gebiet an der Grenze zur Gemeinde Triesen wird von der Austrasse, dem Heuweg und dem Neurüttiweg umrahmt. Es umfasst 57'736 m². Die heutige Bauungsstruktur mit einer überwiegend eingeschossigen Bauweise entspricht bei weitem nicht mehr den Ortsbaulichen Vorstellungen und baurechtlichen Möglichkeiten. Da ein bestehendes Baurecht am 11. August 2015 ablaufen wird und weitere folgen werden, zeichnet sich für die Gemeinde Vaduz Handlungsbedarf ab.

Gemäss Gemeindegesetz fällt die Ortsplanung in den eigenen Wirkungskreis der Gemeinde. Das Baugesetz erlaubt es der Gemeinde, für ein engeres Gebiet, wie ein Quartier oder Teilgebiet der Bauzone, einen Überbauungsplan zu erlassen und eine Gebäudehöhe bis zu 22 Metern festzulegen.

Um bevorstehende Investitionen in wirtschaftlicher Form vornehmen zu können, ist ein rechtsverbindliches Überbauungskonzept notwendig. Der Gemeinderat hat deshalb am 20. September 2011 der Erarbeitung eines Überbauungsplans Neugut zugestimmt und entsprechende Planungsaufträge genehmigt. Unter Anwendung der Rechtsgrundlagen werden nun die Planungsinstrumente für eine geordnete und haushälterische bauliche Entwicklung und Überbauung geschaffen. Eine Verdichtung nach innen entspricht ausserdem den Grundsätzen des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein und des Richtplanes der räumlichen Entwicklung 2012 der Gemeinde Vaduz.

Die Gemeinde ist Grundeigentümerin von 23% des Baulandes innerhalb des Planungsperimeters. Mit gemeinsamen mehrgeschossigen und in verschiedenen Etappen realisierbaren Gewerbehäusern könnte der Bedarf auf viele Jahre gedeckt werden. Das Land Liechtenstein und Private sind Eigentümer der restlichen 77%. Auch diese sind auf zeitgemässe baurechtliche Grundlagen angewiesen. Es ist zu erwarten, dass der Überbauungsplan neue Perspektiven und Anreize für Gewerbebetriebe innerhalb der nächsten eineinhalb Jahre eröffnet.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung eines Überbauungsplans sind auch die Nutzungszuordnungen zu überprüfen. Es gilt die Fragen zu beantworten, wo welche Nutzungen und in welchem Umfang sie sinnvoll angesiedelt werden sollen. Ferner kann die Situation der Liegenschaft Hoval, die sich auf zwei Gemeinden erstreckt und dadurch zwei unterschiedlichen Reglementierungen unterliegt, angepasst werden.



Der Planungsausschnitt zeigt die Grundeigentümerstruktur des Gebiets Neugut. Die Flächen in gelber Farbe, 27% des Planungsperimeters gehören der Gemeinde Vaduz, blau dem Land Liechtenstein und weiss gehört privaten Grundeigentümern.

FUSSWEG ZUM SPOERRY-AREAL IST BELEUCHTET

14 15

Ab Fürst-Franz-Josef-Strasse/Mühleweg bis zu den westseitigen Eingangsbereichen beim Spoerry-Areal besteht eine Fusswegverbindung. Diese wird sowohl von den Besuchern der Mehrzweckhallen der Gemeinde Vaduz und des Jugendcafés Camäleon als auch von den Studenten, den Angestellten und den Besuchern von Anlässen in der Universität Liechtenstein sowie den Anwohnern rege benutzt.

Der unbeleuchtete Fussweg sorgte immer wieder für Reklamationen seitens der Benutzer. Es ist sogar passiert, dass Fussgänger von der Wegführung abgekommen sind und sich dabei verletzt haben. Um diese Situation zu verbessern, arbeitete die Gemeinde Vaduz zusammen mit einschlägigen Firmen und in Abstimmung mit der Universität Liechtenstein ein Beleuchtungsprojekt aus.

Bei dieser Gelegenheit konnte der Fussweg ergänzt und instand gestellt werden. Beim oberen Fussweg führen nun Verbindungswege zum Haupteingang der Mehrzweckhalle und zum westseitigen Eingang der Universität Liechtenstein. Sechs Kandelaber mit leistungsstarken, energiesparenden LED-Leuchten beleuchten den Weg und bieten somit mehr Sicherheit für die Benutzer.

RICHTPLAN DER RÄUMLICHEN ENTWICKLUNG 2012 VERABSCHIEDET

Im Mai 2011 setzte der Gemeinderat die Arbeitsgruppe «Richtplan räumliche Entwicklung 2012» ein. Zusammen mit Experten und unter Beachtung der Gemeinderatsvorgaben erarbeitete die Arbeitsgruppe den «Richtplan räumliche Entwicklung 2012». Am 31. Januar 2012 wurde er vom Gemeinderat verabschiedet.

Mannigfache Bedürfnisse koordinieren

Richtpläne sind behördenverbindlich, sie dienen den Behörden, nicht aber den Grundeigentümern, als Planungsinstrument. Die Richtplanung hat zum Ziel, soziale, wirtschaftliche und ökologische Anliegen im Raum zu koordinieren. Steigende Bevölkerungs- und Arbeitsplatzzahlen erfordern eine umsichtige Raumplanung, um einerseits die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen an den Wohn- und Arbeitsraum und andererseits die Entwicklung einer intakten Umwelt zu berücksichtigen. Der Richtplan 2012 umfasst: «Siedlung und Verkehr», «Begleitender Bericht» und «Massnahmenblätter».

Siedlung und Landschaft nachhaltig entwickeln

In «Siedlung und Verkehr» wird davon ausgegangen, dass die räumliche Entwicklung dann nachhaltig ist, wenn die Siedlungen gegen innen in hoher städtebaulicher Qualität verdichtet, der öffentliche Verkehr gefördert, das Zentrum vom Verkehr entlastet sowie die Natur und Landschaft verbessert und gepflegt werden. Es wird aufgezeigt, wo sich die verschiedenen Nutzungszonen befinden und in welcher Dichte diese überbaut resp. freigehalten werden sollen. Als gleichwertig werden der Autoverkehr, der Langsamverkehr und der öffentliche Verkehr akzeptiert. Zudem wird auf eine qualitative Aufwertung der Verkehrswege und Plätze Wert gelegt.

Handlungsanweisungen aufzeigen

Der «Begleitende Bericht» umfasst Grundlagen, Richtplanziele, Ausgangslage von Siedlung, Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft, Natur und Landschaft, Freizeit und Erholung sowie

Herausforderungen, Massnahmen und Lösungsansätze. In den «Massnahmenblättern» werden konkrete Handlungsanweisungen mit Bezug auf einzelne Themen aus den Bereichen Siedlung, Verkehr, Landwirtschaft, Natur- und Landschaft, Wirtschaft, Freizeit und Erholung sowie soziale Entwicklung aufgezeigt. Sie enthalten auch Informationen über die Zuständigkeit, den Koordinationsstand, die zeitliche Umsetzung, allfällige Abhängigkeiten und Konflikte. Mit einer «Rollenden Planung» werden veränderte Erkenntnisse oder Rahmenbedingungen laufend berücksichtigt.

Gemäss Zeitplan ist der Erlass durch den Gemeinderat im Mai/Juni 2012 vorgesehen. Nach der Genehmigung durch die Regierung wird im August/September 2012 schliesslich die amtliche Kundmachung erfolgen.

Arbeitsgruppe

«Richtplan räumliche Entwicklung 2012»

- *Bürgermeister Ewald Ospelt, Vorsitz*
- *Gemeinderätin Renate Feger*
- *Gemeinderat Hansjörg Vogt*
- *Gemeinderat Manfred Ospelt*
- *Gemeinderat René Hasler*
- *Erich Marxer, Leiter Hochbau*
- *Andreas Büchel, Leiter Tiefbau*

NATUR- UND LANDSCHAFTSENTWICKLUNGSKONZEPT FÜR DIE GEMEINDE VADUZ

16 17

Zeitraumen

Bis 31. März 2012: Erfassung und Beschreibung von Landschaftsschutz, Naturschutz, Gewässern, Biotopen

Bis 31. Juli 2012: Erfassung und Beschreibung von Magerwiesen, Feuchtwiesen, Naturdenkmälern, Waldreservaten

Bis Ende 2012: Schlussbericht

Der Gemeinderat erteilte den Auftrag zur Erarbeitung eines Natur- und Landschaftsentwicklungskonzeptes (NLEK). Das Konzept soll als Grundlage für weitere Massnahmen im Rahmen der Richt- und Zonenplanentwicklung dienen. Für die Erstellung des NLEK genehmigte er einen Verpflichtungskredit mit einem Kostendach von CHF 58'000.–.

Da die Gemeinde Vaduz nur unvollständige Grundlagen für Naturwerte mit ökologischer Relevanz besitzt, war der Gemeinderat einhellig dafür, dass alle vorhandenen Naturwerte im Gemeindegebiet Vaduz erfasst, beschrieben und ökologisch bewertet werden. Das NLEK umfasst Natur- und Kulturlandschaften von besonderer Schönheit, Naturschutzgebiete, Gewässer, Biotope, Magerwiesen, Feuchtwiesen, Waldreservate und Naturdenkmäler wie z.B. alte Eichenbäume oder geologische Aufschlüsse. Eine solche Grundlage ermöglicht es, Konflikte zwischen Natur- und Landschaftsentwicklung zu bereinigen, indem auf ökologisch-wissenschaftlicher Basis festgestellt wird, ob eine Fläche oder ein Objekt erhaltenswert ist oder nicht.

Das Instrument ist nicht als Verhinderungsstrategie gegenüber der Entwicklung des Gemeindegebietes zu verstehen. Vielmehr soll es aufzeigen, wie nachweislich schützenswerte Flächen und Objekte in die Richt- und Zonenplanung integriert werden können. Dadurch kann die Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsraum gefördert und der Erholungswert erhöht werden.

Mit dem NLEK können konkrete Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt und Synergien genutzt werden. Dadurch ergibt sich die Chance, zweckmässige, dauerhafte und breit akzeptierte Entwicklungen einzuleiten. Die räumliche Planung im Natur- und Landschaftsschutz richtet sich nicht nach Gemeindegrenzen, denn was in einer Gemeinde sehr selten ist, kann in einer anderen sehr häufig sein. Vielmehr werden naturgegebene Vorkommen von Landschaftstypen und Lebensräumen sowie Tier- und Pflanzenarten berücksichtigt. Diese grossräumige Sichtweise erlaubt es, die lokale Notwendigkeit von Schutzmassnahmen zu relativieren, indem diese in Beziehung mit vorhandenen Naturwerten der Umgebung bzw. anderer Gemeinden gesetzt werden.

PRIMARSCHULEN VADUZ – RICHTUNGSWEISENDE ENTSCHEIDE

Der Gemeinderat erachtet es für sinnvoll, dass ein definitiver Entscheid über die Weiterführung des Tagesschul-Angebotes nicht sofort, sondern nach einer weiteren zweijährigen Versuchsphase gefällt wird. Entsprechend hat er am 28. Februar 2012 der Verlängerung des Schulversuches Tagesschule bis zum Sommer 2015 zugestimmt. Die Tagesschule stellt mit ihrem Gesamtprogramm eine Ergänzung zur Pflichtschule dar, in der einerseits spezifische pädagogische Konzepte umgesetzt werden können und andererseits der gesellschaftlichen Forderung nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf Rechnung getragen wird.

Diese Betreuungsform wird momentan von 30 Kindern aus 20 Familien genutzt und erhielt bei entsprechenden Erhebungen gute bis sehr gute Rückmeldungen. Auch im Vergleich mit

der Gemeinde Schaan zeigte sich ein ähnliches Bild. Damit dieser Schulversuch überhaupt gestartet werden konnte, mussten in der Primarschule Äule die entsprechenden Infrastrukturen, mit Küche, Ess-, Ruhe- und Lernzimmer, geschaffen werden.

Gerade im Bereich der Volksschule laufen zurzeit mannigfaltige Entwicklungen. Namentlich der gesellschaftliche Wandel, die demografische und räumliche Situation, sowie die von Eltern, Elternvereinigungen und Lehrpersonen an die Schule gestellten Erwartungen fordern die Politik.

Im Bewusstsein der sich veränderten Betreuungsbedürfnisse von Eltern und Kindern, hat der Gemeinderat an der gleichen Sitzung beschlossen, auch die Tagesstrukturen (Ganztagesbetreuung) umzusetzen. Bereits etabliert

hat sich in der Gemeinde Vaduz die Kindertagesstätte (KiTa), die ihr Angebot auf Grund der Nachfrage zwar ausdehnen könnte, jedoch, beschränkt durch die räumlichen Gegebenheiten, nicht mehr Kinder aufzunehmen vermag. Zur Lösung dieser Situation hat der Gemeinderat den Beschluss gefasst, jegliche Handlungsmöglichkeiten zu prüfen und damit die Zukunft des Schulstandortes zu sichern. Diesbezüglich wurde die Gemeindebauverwaltung mit der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Realisierung einer zentralen Einrichtung für Tagesstrukturen, Tagesschule, KiTa und Kindergarten auf dem Areal des ehemaligen Wasserwerkes im Haberfeld beauftragt. Diese Abklärung ermöglicht es dem Gemeinderat, ohne vorwegnehmende Wirkung über Standorte zu sprechen und damit den Raum für Lösungen offenzuhalten.

Bei allen Möglichkeiten und unterschiedlichen Haltungen geht es dem Gemeinderat letztlich nur darum, die beste Lösung zum Wohl unserer Kinder zu finden. Sie sind unsere Zukunft!



GROSSER ZUSPRUCH BEI DEN LED-ANZEIGETAFELN



Seit rund zwei Jahren sind die vollfarbigen LED-Anzeigetafeln in Betrieb. An vier publikums-wirksamen Standorten bei den Ortseingängen und im Zentrum ziehen sie die Blicke auf sich. Dass die LED-Anzeigetafeln beachtet werden, kann einerseits aus der steigenden Zahl von Buchungen und andererseits aus den Rück-meldungen der Bevölkerung abgeleitet wer-den. Immer öfter kommt es vor, dass be-stimmte Zeitzonen ausgebucht sind. Deshalb sind einige regelmässige Nutzer dazu überge-gangen, sich die gewünschten Präsentations-zeiten lange im Voraus reservieren zu lassen. Die LED-Anzeigetafeln lassen viele Gestal-tungsmöglichkeiten zu. Eine grosse Schriftaus-wahl und die gesamte Farbpalette stehen zur Verfügung. Dazu können Grafiken oder Bilder als Blickfang hochgeladen werden. Sehr beliebt ist bei den Nutzern die Verwendung eines Logos oder Symbols als Wiedererkennungseffekt.

Für all jene, die eine Veranstaltungsstätte der Gemeinde Vaduz gemietet haben und einen öffentlichen Event durchführen, ist die Benut-

zung kostenlos. Ebenso stehen sie den Vaduzer Ortsvereinen sowie bei sozialen und karitativen Veranstaltungen unentgeltlich zur Verfügung. Die LED-Anzeigetafeln können ausserdem gegen eine Gebühr von in Vaduz domizilierten Geschäften oder Gewerbebetrieben zur Prä-sentation von Informationen im Rahmen des Reglements zur Nutzung der LED-Anzeigeta-feln gemietet werden. Das Reglement kann im Internet (unter www.vaduz.li > Ihr 24-Stunden-Schalter > Reglemente > LED-Anzeigetafeln) heruntergeladen werden.

Benutzung im Jahr 2011

169 verschiedene Spots von externen Nutzern wurden aufgeschaltet. Davon waren 122 kos-tenlos und 47 gebührenpflichtig. Die Zeit-zone A, welche die am stärksten frequentierte Hauptverkehrszeit umfasst, war am belieb-testen.

Zeitzone	Wochentag	Zeit	Gebühr pro Stunde
A	Montag – Freitag	07.30 – 09.00 Uhr 11.30 – 14.00 Uhr 16.30 – 19.00 Uhr	CHF 24.–
B	Montag – Freitag	09.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr	CHF 15.–
C	Samstag und Sonntag	07.30 – 19.00 Uhr	CHF 12.–
D	Samstag und Sonntag * * bis Mo. 7.30 Uhr	19.00 – 07.30 Uhr	CHF 9.–
E	Montag – Freitag * * bis Sa. 7.30 Uhr	19.00 – 07.30 Uhr	CHF 6.–

QUARTIER- UND JUGENDGESPRÄCHE



Den Dialog mit den Menschen zu pflegen, ist Bürgermeister Ewald Ospelt ein grosses Anliegen. Quartier- und Jugendgespräche stellen gute Möglichkeiten zur ungezwungenen Kontaktaufnahme dar. Zu erfahren wo «der Schuh drückt», für die Einwohner ein offenes Ohr zu haben, ihre Anliegen, Bedürfnisse, Sorgen und Nöte entgegen zu nehmen, ist das erklärte Ziel dieser Treffen. Der Bürgermeister hat sich auch dieses Jahr die unten stehenden fünf Termine reserviert. Alle Einwohner sind recht herzlich dazu eingeladen.

Quartiergespräche 2012

Montag, 23. April	19.00 Uhr Primarschule Ebenholz
Montag, 20. August	19.00 Uhr Kindergarten Schwefel
Montag, 29. Oktober	19.00 Uhr Rathaus

«Jugend im Gespräch mit dem Bürgermeister»

Mittwoch, 25. April	18.30 Uhr Camäleon
Mittwoch, 31. Oktober	18.30 Uhr Camäleon

SENIORENANGEBOTE DER GEMEINDE VADUZ

Seniorentreff im Kindergarten Aubündt

Jeden ersten Montag im Monat treffen sich die Senioren im Kindergarten Aubündt. Bei Gesprächen, Gesellschafts- und Kartenspielen verbringen sie einen unterhaltsamen Nachmittag. Von den Leiterinnen werden sie mit Kuchen und Kaffee verwöhnt. Der Seniorentreff findet jeweils von 14.00-17.00 Uhr statt.

Leiterinnen

Irmgard Müller, T +423 / 232 45 68

Elsi Näscher, T +423 / 232 47 48

Inge Oehri, T +423 / 232 12 02

Gritli Stossier, T +423 / 232 33 79

Termine bis zu den Sommerferien 2012

7. Mai

4. Juni

Seniorencafé im Restaurant Au

Das Seniorencafé wird jeden zweiten Mittwoch im Monat abgehalten. Es findet jeweils von 14.00-17.00 Uhr im Restaurant Au statt. Die Senioren treffen sich zum gemütlichen Beisammensein bei anregenden Gesprächen und zum Kartenspielen.

Leiter

Arthur Walser, T +423 / 232 23 92

Termine bis zu den Sommerferien 2012

Mittwoch, 11. April

Mittwoch, 25. April

Mittwoch, 9. Mai

Mittwoch, 23. Mai

Mittwoch, 6. Juni

Mittwoch, 20. Juni

Mittwoch, 4. Juli

VADUZ ERLEBEN! EIN BESICHTIGUNGS-PROGRAMM FÜR SENIOREN

20 21



Am 21. März waren die Senioren eingeladen, das Rheinpark Stadion zu besichtigen.

Die Seniorenkommission der Gemeinde Vaduz führt das Besuchs- und Besichtigungsprogramm «Vaduz erleben» für Senioren durch. Man kann bei diesen Besuchen Vaduzer Betriebe, Institutionen und Einrichtungen aus nächster Nähe kennenlernen. Die Besuche finden jeweils am Mittwoch statt und dauern etwa 1,5 Stunden. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Im Frühjahr 2012 findet noch folgende Besichtigung statt:

Mittwoch, 18. April 2012, 14.00 Uhr

Tierhaltung heute, Besuch auf dem Bauernhof Becker

Alle Termine werden auch im Gemeinde-TV-Kanal und im Internet unter www.vaduz.li > Soziales/Jugend/Alter > Seniorenangebote bekannt gemacht.

EIN TAG IM VADUZER RIET – AM TAG DES «SLOWUP 2012»

Anlässlich des «Tages im Vaduzer Riet» am 6. Mai, der am selben Tag wie der slowUp stattfindet, bringt die Gemeinde Vaduz der Bevölkerung die Vielfalt des Vaduzer Riets näher. Den Einwohnern von Vaduz sowie den Teilnehmern des slowUp bietet sich die Gelegenheit einen abwechslungsreichen und informativen Zwischenstopp einzulegen und sich über bekannte und verborgene Aspekte von Natur und Nutzung im Vaduzer Riet zu erkundigen.

Es werden Informationen und Handfestes zu den Themen Fauna, Flora, Landwirtschaft und Technik gegeben. Welche Krebse tummeln sich im Scheidgraben? Welche Vogelarten fühlen sich besonders wohl im Vaduzer Riet? Was wird im Vaduzer Riet angebaut? Welche technischen Mittel verstecken sich im Boden, damit dieser überhaupt landwirtschaftlich genutzt werden kann?

Die Vaduzer Umweltschutzkommission hat zusammen mit Vertretern der Liechtensteinschen Gesellschaft für Umweltschutz, des Fischereivereines, mit den Pfadfindern und weiteren sachkompetenten Personen ein vielfältiges Programm aufgestellt. Die Pächterfamilie des Riethofes, Fam. Willinger, wird ebenfalls dabei sein und Einblicke in die Bewirtschaftung des Hofes geben. Ausserdem sind sie für die Bewirtung mit Selbstgemachtem vom Bauernhof zuständig.



Wichtige Hinweise

Für die Zufahrt zum Riethof bitte die Hinweisschilder entlang der slowUp Strecke beachten.



Am Sonntag, 6. Mai, kommen die Region Werdenberg und das Fürstentum Liechtenstein erneut in den slowUp-Genuss. Von 10 bis 17 Uhr garantiert die Veranstaltung ein grosses Volksfest auf beiden Seiten des Rheins. Ein Spass für die ganze Familie – von Klein bis Gross!

Verschiedene Vereine sorgen am Vaduzer Rathausplatz für das leibliche Wohl der slowUp-Teilnehmer. Neben Spiel und Spass wird auch ein musikalisches Unterhaltungsprogramm geboten. Im Weiteren werden wieder zehn «Erlebe Vaduz»-Gutscheine verlost.

Der ganze Rundkurs am slowUp Werdenberg-Liechtenstein beträgt 44 Kilometer – grösstenteils auf Hauptstrassen, die für den motorisierten Verkehr gesperrt sind. Die Teilnahme am slowUp ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich. Es gibt keinen Start- und Endpunkt. Der Einstieg in die autofreie Rundstrecke ist überall möglich. Aus Sicherheitsgründen gilt die Einbahnrichtung gegen den Uhrzeigersinn – von Sennwald nach Wartau und von Vaduz nach Ruggell.

Mitmachen und Vorbeischaun lohnt sich. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Weitere Informationen auf
www.slowup-werdenberg-liechtenstein.ch

28. VADUZER STÄDTLELAUF

Am 5. Mai 2012 findet ab 14.00 Uhr der traditionelle Vaduzer Städtlelauf bereits zum 28. Mal statt. Der Leichtathletik Club Vaduz lädt alle Laufsportbegeisterten recht herzlich zu diesem ersten Highlight der Saison ein.

Wie schon in den vergangenen Jahren legt der Veranstalter grosses Augenmerk auf den Breitensport. Mit den 20 Kategorien ist es Läufern – egal welchen Alters – möglich, beim Städtlelauf mit zu machen. Die Zeit soll dabei weniger eine Rolle spielen – dabei sein ist das Motto und das am Besten gleich mit der ganzen Familie.

Die Liechtensteinische Landesbank AG tritt für dieses liechtensteinische Laufsporthighlight wiederum als Hauptsponsor auf. Nur dank dem Hauptsponsor und den zahlreichen weiteren Sponsoren ist es überhaupt möglich, einen solch grossen Anlass für alle Laufbegeisterten aus Liechtenstein aber auch aus dem Rheintal und der gesamten Region durchführen zu können.

Der Vaduzer Städtlelauf, der unter dem Patronat des Vaduzer Bürgermeisters Ewald Ospelt steht, zählt auch in diesem Jahr zum Olympic-Day-Run. Erstmals zählt der Lauf in diesem Jahr auch zum Masters Lauf Cup – eine besondere Auszeichnung, welche dazu beiträgt, den Lauf gesamtschweizerisch noch bekannter zu machen. Es ist somit sicherlich auch mit einem noch breiteren Teilnehmerfeld zu rechnen.

Gratisstart für Kinder bis zehn Jahre

Damit der Vaduzer Städtlelauf zu einem wirklichen Familienlauf für die Eltern und Kinder jeglichen Alters wird, dürfen Kinder bis zehn Jahren dank der Unterstützung eines Lauf-sponsors wiederum gratis starten. Jeder kann und soll mitmachen, es gibt für alle Teilnehmer wiederum attraktive Finisherpreise. Dabei soll der Spassgedanke immer im Vordergrund stehen!

Der Leichtathletik Club Vaduz freut sich jetzt schon auf einen tollen Anlass, motivierte Teilnehmer, spannende Rennen und ein zahlreiches Publikum.



Informationen und Anmeldung

Sämtliche Informationen sind auf der homepage www.lvc.li oder www.vaduzer-staedtlelauf.li zu finden. Die Anmeldung ist per Internet bis zum 29. April möglich. Nachmeldungen werden bis zu einer Stunde vor dem jeweiligen Kategorienstart mit einem kleinen Aufpreis entgegen genommen.

GRÖSSTE SKULPTURENSCHAU DER WELT



Am Sonntag, 13. Mai, wird in Vaduz die regionale Skulpturen-Ausstellung eröffnet. Über 80 Künstler aus 17 Ländern verwandeln Bad Ragaz und Vaduz in ein grosses Gesamtwerk unter freiem Himmel.

Die grossen Erfolge der letzten Triennalen zeigen, dass die Sehnsucht der Menschen nach Schönheit, Harmonie und Kultur elementar ist. Kunst und Künstler helfen mit, dieses grundlegende Bedürfnis zu verwirklichen. Bis November werden 15 weltbekannte Künstler insgesamt 21 Werke rund ums Regierungsgebäude ausstellen. Vaduz wird zu einem Freiluftmuseum der allerbesten Qualität, zu einem Treffpunkt, der Kulturfreunde aus nah und fern anziehen wird.

Dieses Kulturspektakel wird Vaduz im Sommer 2012 massgebend prägen und das Städtle entsprechend beleben. Die einzigartige Skulpturen-Ausstellung in Bad Ragaz und in Vaduz sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Bad Ragartz

SOMMERABENTEUER GESUCHT?

24 25



Die Pfadfinder Vaduz gehen im Juli ins Sommerlager und haben noch ein paar Plätze frei. Das Bienli- & Wölfle-Lager wird vom 7.-14. Juli in Waltensburg (Graubünden) in einem Jugendheim stattfinden. Mitkommen dürfen alle Kinder im Primarschulalter.

Das Pfadilager wird vom 7.-18. Juli bei Mammendorf in der Nähe von München durchgeführt. Da die Pfadis nicht in einem Heim übernachten, sondern 11 Tage in der Natur zelten, solltet ihr das Realschulalter für dieses Lager bereits erreicht haben, um mitkommen zu können.

Hast du Interesse und bist bereit für das Abenteuer deines Lebens?

Einzige Voraussetzung ist, dass du zu den drei Lagervorbereitungsterminen kommst, um deine Kameraden kennen zu lernen. Die Pfadfinder Vaduz freuen sich auf Euch!

Bienli- & Wölfle-Lager unter dem Motto «Indianer – der Schuh des Manitu»

7.-14. Juli in Waltensburg (Graubünden) in einem Jugendheim – für alle im Primarschulalter

Pfadi-Lager: «In 11 Tagen um die Welt»

7. – 18. Juli Zeltlager bei Mammendorf in der Nähe Münchens (Zelte werden von den Pfadi gestellt) – für alle im Realschulalter

Infos und Anmeldung

*unter www.pfadivaduz.li oder bei Nicolas Wohlwend
Tel. 232 86 11.*

BAUERNMARKT AUF DEM RATHAUSPLATZ VADUZ

Start in die Saison 2012



Ab 28. April werden auf dem Rathausplatz wieder frische Produkte aus der Region angeboten. Nach dem Erfolg der letzten vier Jahre wird der Bauernmarkt auf dem Rathausplatz auch 2012 weitergeführt. Letztes Jahr haben über 20 verschiedene Standler für ein vielfältiges Angebot gesorgt – so soll es weitergehen.

Gemüse, Obst, Eier, Nudeln, Käse, Brot, Sirup, Konfitüre, Honig, Vaduzer Wein oder Wurst? Am Rathausmarkt kann man sich mit diesen und noch mehr Lebensmitteln aus lokaler Herstellung eindecken. Ergänzt wird das Angebot durch Blumen und Setzlinge, teilweise auch lokales Kunsthandwerk und Kosmetika. Um auf dem Markt noch ein wenig zu verweilen und mit anderen einen Schwatz zu halten, stehen immer Kaffee, Tee und Kuchen aus eigener Produktion bereit.

Der Markt wird auch im Jahr 2012 von einer Gruppe Ehrenamtlicher organisiert. Weitere tatkräftige Helferinnen und Helfer sind willkommen. Die Gemeinde Vaduz unterstützt diese private Initiative zur Bereicherung des Vaduzer Dorflebens. Kontaktperson für Fragen/Anregungen/interessierte Anbieter/Mitarbeit bei der Organisation: Kathrin Ospelt-Hilbe, Tel. 078/ 896 07 97.

***Der Rathausmarkt findet 2012 an folgenden Samstagen
jeweils von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr statt:***

28. April	26. Mai
30. Juni	28. Juli
25. August	29. September
27. Oktober	

MATINEEKONZERT AM MUTTERTAG MIT DER HARMONIEMUSIK VADUZ



Am Sonntag, 13. Mai, lädt die Harmoniemusik Vaduz um 10.30 Uhr im Ballenlager des Spörry-Areals auch in diesem Jahr wieder zu einem feierlichen Matineekonzert zur Einstimmung auf den Muttertag ein.

Die Zuhörerinnen und Zuhörer erwartet ein äusserst kurzweiliges und unterhaltendes Konzertprogramm. Unter dem Motto «Musik ist Trumpf» bietet die HMV eine Blasmusik-Retrospektive und hält Musik für einen flotten und angeregten Sonntagmorgen bereit.

Die HMV lässt Interpreten wie Hazy Osterwald mit seiner gleichnamigen Polydor-Schallplatte im Ballenlager aufleben. Schlager der Operetten- und Revuefilme der 30er, 40er und 50er-Jahre erinnern an die Schauspieler-Legenden Zarah Leander, Adrian Hoven, Heinz Rühmann oder Ilse Werner und ihre Filme wie «Quax, der Bruchpilot», «Wir machen Musik» oder «Die drei von der Tankstelle».

Doch auch die moderne Seite kommt zum Zug: Neben «It's In His Kiss» gibt es einen Abstecher nach Lateinamerika mit Titeln wie «Brazil», «Amapola» oder «Amor, Amor» in einer alten, aber noch immer ungeschlagenen Bearbeitung für Blasmusik.

Abgerundet wird das Konzert mit Musik aus Böhmen und Mähren, mit einer fetzigen Polka und natürlich einem flotten Marsch.

FRISCHE FRÜHLINGSKÖSTLICHKEITEN

Am 19. Mai laden die Vaduzer Spitzenköche erneut Gäste aus nah und fern zum traditionellen Kochfest ein. Der Jahreszeit entsprechend werden frische Frühlings Spezialitäten zubereitet. Die Auswahl ist wie immer verführerisch, die Qualität ausgezeichnet und die Preise mehr als sympathisch.

Die Atmosphäre beim Vaduzer Kochfest ist stets sehr einladend und freundschaftlich. Man trifft sich, begrüsst einander mit einem fröhlichen «hoi» und wünscht sich «än Guata». Alte Freundschaften werden aufgefrischt, neue begonnen.

Das Vaduzer Kochfest gehört zu den jährlichen Höhepunkten im Vaduzer Städtle. Feinschmecker aus dem Lande und der Region freuen sich schon heute auf die Köstlichkeiten der Vaduzer Spitzenköche Hubertus Real, Rolf Berger, Henning Sersch und Martin Real.

Anschliessend laden die Vaduzer Restaurants, die Geschäfte und die Museen zu einem Städtle-Nachmittag ein.



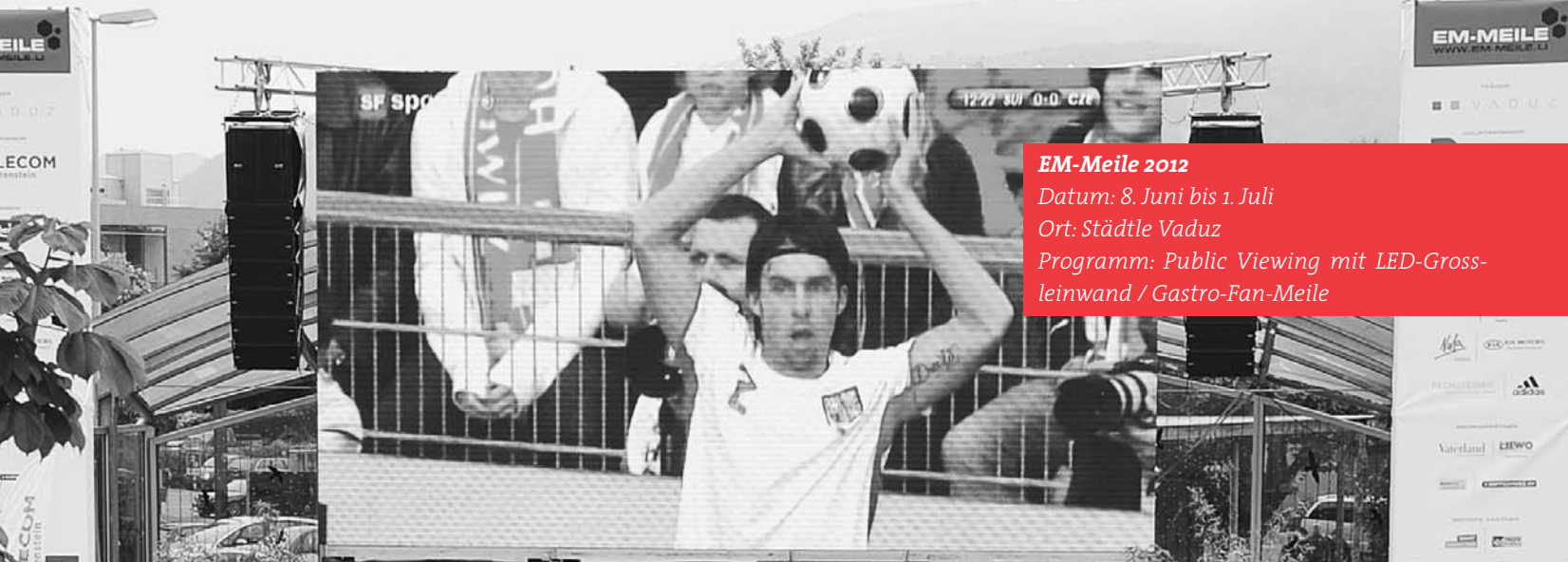
VADOZNER TRUBAGÄSSLER-FÄSCHT AM SAMSTAG, 30. JUNI

26 27



Die Weinbautradition weist wohl den ältesten Bezug zur Gemeinde Vaduz auf. Für viele unserer Vorfahren war der Weinbau die Existenzgrundlage. Am Samstag, 30. Juni, findet wiederum das Vadozner Trubagässler-Fäscht statt. Die Winzergenossenschaft Vaduz gibt sich alle Mühe, an die tollen Erfolge der letzten Jahre anzuknüpfen. Sie freut sich mit der heimatverbundenen Dorfgemeinschaft, einen gemütlichen Sommerabend unter freiem Himmel zu erleben.

EM-Meile mit LED-Grossleinwand und Gastro-Fan-Meile

**EM-Meile 2012**

Datum: 8. Juni bis 1. Juli

Ort: Städtle Vaduz

Programm: Public Viewing mit LED-Grossleinwand / Gastro-Fan-Meile

Die EM-Meile vom 8. Juni bis 1. Juli wird auch 2012 für Begeisterung sorgen. Eine LED-Grossleinwand und eine Gastro-Fan-Meile sollen Gäste aus nah und fern anlocken. Sportfans und Familien werden zahlreiche Aktivitäten geboten.

Das «Public-Viewing»-Fieber hält während der Fussball-Europameisterschaften 2012 auch in Liechtenstein Einzug. Klar ist: Sportfans und Familien dürfen sich auf die sogenannte EM-Meile in Vaduz freuen, wenn das Städtle Vaduz zur Fan-Meile umfunktioniert wird.

Mit LED-Grossleinwand

Zentraler Bestandteil des Projektes ist die Live-Übertragung sämtlicher EM-Spiele auf einer LED-Grossleinwand. Eine extra aus Brüssel angelieferte 20 Quadratmeter grosse LED-Wand ist auf dem Rathausplatz im Vaduzer Städtle positioniert und soll für echtes «Public Viewing»-Fieber sorgen. Die LED-Wand ermöglicht dank ihrer Technologie die Übertragung sämtlicher EM-Spiele. Die EM-Meile möchte damit eine breite Zielgruppe ansprechen. Geländeöffnung auf dem Rathausplatz Vaduz ist jeweils täglich eine Stunde vor Beginn des ersten Tagesspiels. Der Eintritt in die Public-Viewing-Zone ist für alle Besucher kostenlos.

Sportfans und Familien im Fokus

Die Veranstalter der Vaduzer Eventagentur Skunk AG setzen auf das Erfolgsrezept der vergangenen Public Viewings in Vaduz. «Wie in den letzten Jahren möchten wir eine tolle Fanstimmung im Vaduzer Städtle und vor allem Sportfans und Familien mit unserem Programm ansprechen», so Markus Goop, Geschäftsführer der Skunk AG.

Gerade die Kombination von Fan-Meile mit Public-Viewing-Aktivitäten und Gastrobetrieben ist für Goop das zentrale Erfolgsrezept. Träger der EM-Meile ist die Gemeinde Vaduz. Während der ganzen EM-Meile erwartet die Gäste auf dem Rathausplatz ein breites kulinarisches Angebot.

Gastros bilden Fan-Meile

Verschiedene Gastrobetriebe im Vaduzer Städtle funktionieren das Zentrum von Vaduz indes zur Fan-Meile um. Die Gastrobetriebe präsentieren dabei Länderpatronate der teilnehmenden Teams und bieten während der kompletten Europameisterschaften täglich entsprechende kulinarische Spezialitäten und Überraschung an.

OBERLAND-FEST SOLL MIT VIELFALT BEGEISTERN

28 29



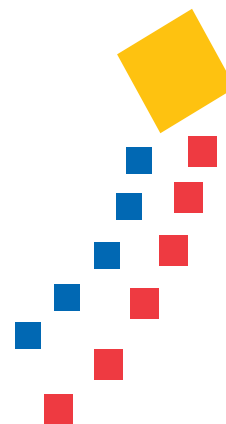
Anlässlich der Auftaktveranstaltung zum Jubiläumsjahr «300 Jahre Oberland» am 22. Februar wurde auch das Buch «Kaufvertrag der Grafschaft Vaduz 1712» vorgestellt. Foto (v.l.): Bürgermeister Ewald Ospelt, Landtagspräsident Arthur Brunhart, S.D. Fürst Hans Adam II., I.D. Fürstin Marie, Regierungsrätin Aurelia Frick, Aldina Sievers, Paul Vogt und Fabian Frommelt.

Als einer der Höhepunkte des Jubiläumsjahres «300 Jahre Liechtensteiner Oberland» findet vom 6. bis 10. Juni 2012 im Städtle Vaduz das sogenannte Oberland-Fest statt. Während fünf Tagen steht das Zentrum von Vaduz ganz im Zeichen von zahlreichen historischen und zeitgemässen Inszenierungen quer durch alle Kunst-, Kultur- und Unterhaltungsbereiche. Laut den Programmleitern Mathias Ospelt und Markus Goop soll am Oberland-Fest an allen fünf Programmtagen, die jeweils einem speziellen Thema gewidmet sind, mit verschiedenen Bühnen und Programmen die kulturelle Vielfalt Liechtensteins präsentiert werden.

Zum Programm vom 6. bis 10. Juni zählen so unter anderem der «Tag der Sprache», der «Tag der Musik», der «Liechtenstein-Tag» und der «Familien-Tag».

Neben themenbezogenen Tagesprogrammen werden am Oberland-Fest täglich wiederkehrende Programme aus den Sparten Kunst, Film, Tanz, Musik und Theater gezeigt. «Mobile Künstler, verkleidet als historische Figuren aus der Geschichte und den Mythen Liechtensteins, darunter Persönlichkeiten wie Köfferle Schädler oder die Goldene Boos, agieren zudem während der Dauer der Festtage als verbindende Elemente der einzelnen Veranstaltungsorte.»

300 Jahre
Liechtensteiner
Oberland2012



DIE ZAUBERFLÖTE

Wolfgang Amadeus Mozarts Märchenoper mit dem Opernverein Vaduz

OPERNVEREIN
VADUZ

Die Zauberflöte von Wolfgang Amadeus Mozart

Patronat:

S.D. Fürst Hans Adam II von und zu Liechtenstein

Samstag,	21. 04. 2012	19.30 Uhr
Sonntag,	29. 04. 2012	18.00 Uhr
Samstag,	05. 05. 2012	19.30 Uhr
Sonntag,	06. 05. 2012	18.00 Uhr
Samstag,	12. 05. 2012	19.30 Uhr

Chor, Orchester und Solisten des Opernverein Vaduz
Musikalische Leitung und Inszenierung:
Martin Biedermann

Vorverkauf: 00423 791 19 97
ab 26. 03. 2012

www.opernvereinvaduz.li



Die Zauberflöte, die diesjährige Produktion des Opernvereins Vaduz, hat seit ihrer Uraufführung 1791 eine grossartige Erfolgsgeschichte geschrieben und in den 221 Jahren, die seither vergangen sind, nichts von ihrer Faszination verloren.

Schon die Ouverture versetzt in eine Fabelwelt, in welcher der edle Prinz Tamino mit dem naiven Vogelfänger Papageno aufbricht, um im Auftrag der sternflammenden Königin der Nacht deren Tochter Pamina aus den Fängen des Priesters Sarastro zu befreien. Er legt den beiden zahlreiche Prüfungen auf, nach denen Tamino mit der Liebe Paminas, der erdverbundene Papageno mit seiner Papagena belohnt wird.

Das Singspiel mit seinen klangvollen Melodien ist lustiges Volkstheater und märchenhaftes Zauberspiel zugleich. Die Arien wie «Der Vogelfänger bin ich ja», «Dies Bildnis ist bezaubernd schön», «Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen» der Königin der Nacht, wie die ganze Oper sind musikalischer Hochgenuss.

Man darf gespannt sein, was die Besucher an der Premiere am 21. April im Vaduzer-Saal erwartet. Die Vorzeichen stehen jedenfalls ausgezeichnet. Denn die erstklassige Besetzung verspricht Operngenuss vom Feinsten.

Mozart und der Verfasser des Librettos, Emanuel Schikaneder, schufen ein Werk, das Alt und Jung begeistert, unterhält und bewegt.

«Die Zauberflöte» – ein unvergesslicher Opernabend für die ganze Familie.

1972 wurde Hilmar Ospelt als Nachfolger von Meinrad Ospelt zum Vorsteher der Gemeinde Vaduz gewählt. In der Folge griff er auf einen Hinweis von Prof. Otto Seger zurück, wonach dem Ortsvorstand von Vaduz gemäss Erlass Nr. 4315 S.D. Fürst Johann von und zu Liechtenstein vom 26. April 1861 der Titel «Bürgermeister» für alle Zeiten zusteht. Seit 1972 nennt sich der Vaduzer Gemeindevorsteher in Absprache mit dem Gemeinderat wieder Bürgermeister von Vaduz, nachdem dieser Umstand praktisch in Vergessenheit geraten war.

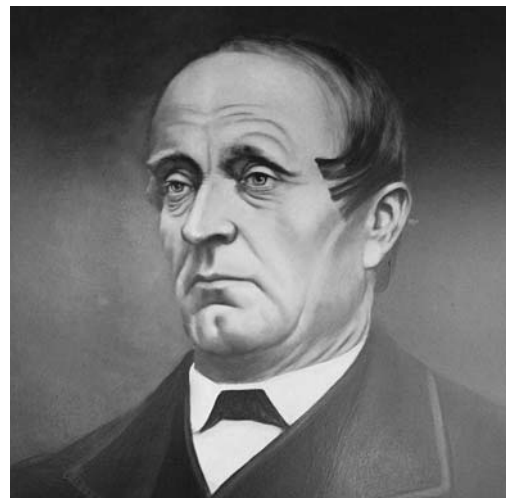
Mit der Aufhebung der alten Landamannverfassung auf den 1. Januar 1809 wurden den örtlichen Dorfgemeinschaften politische Aufgaben übertragen und es entstanden somit die heutigen politischen Gemeinden. Die vom fürstlichen Oberamt bestimmten «Gemeindevorsteher» hatten nun zusammen mit «Säckelmeister» und «Geschworenen» die Verwaltung der Gemeinde zu besorgen. Die Gemeindeordnung von 1842 ersetzte dann den Begriff «Gemeindevorsteher» durch «Ortsrichter», welcher jedoch im neuen Gemeindegesetz von 1864 wieder zum «Gemeindevorsteher» wurde, jedoch nicht in Vaduz.

Im Rahmen einer Vorstellung der Ortsvorstände des Fürstentums Liechtenstein bei Landesverweser Karl Freiherr von Hausen brachten nämlich die Gemeindeabgeordneten das Ansuchen vor, höchsten Ortes die Bewilligung zu erwirken, dass sich der jeweilige Richter von Vaduz «Bürgermeister» nennen dürfe. Das Ansuchen wurde vom Landesverweser an Fürst Johann von und zu Liechtenstein übermittelt, welcher dieses am 26. April 1861 wie folgt beantwortete:

Seine Durchlaucht geruhen über das mittelst Berichtes vom 10ten des Monats Nr. 484 gestellte Einschreiten um höchste Genehmigung zur Umänderung des Titels «Richter» in jenen eines «Bürgermeisters» der Gemeinde Vaduz folgendes herabzugeben:

«Der Titel «Bürgermeister» wird dem Ortsvorstand von Vaduz bewilliget».

Der erste Vorsteher mit dem Titel «Bürgermeister» war Johann Georg Marxer, welcher das Amt von 1857 bis 1864 inne hatte.



Johann Georg Marxer: Erster Vorsteher mit dem Titel «Bürgermeister».

Alle Bürgermeister seit 1861

- Johann Georg Marxer 1857-1864
- Alois Rheinberger 1864-1870 und 1876-1879 und 1888-1894
- Josef Anton Amann 1870-1873 und 1879-1885
- Felix Real 1873-1876
- Meinrad Ospelt 1885-1888
- Reinold Amann 1894-1897
- Adolf Real 1897-1900 und 1903-1909 und 1912-1915
- Alois Seeger 1900-1903
- Franz Josef Wachter 1909-1912
- Gustav Ospelt 1915-1921
- Josef Gassner 1921-1927
- Bernhard Risch 1927-1930 und 1933-1936
- Ludwig Ospelt 1930-1933 und 1936-1942
- David Strub 1942-1966
- Meinrad Ospelt 1966-1972
- Hilmar Ospelt 1972-1980
- Arthur Konrad 1980-1995
- Karlheinz Ospelt 1995-2007
- Ewald Ospelt seit 2007

ER DENKT IN KEINER WEISE DARAN, LEISER ZU TRETEN

Über das vielfältige und aktive Leben des 85-jährigen Theo Jäger

Aus Anlass seines 85. Geburtstags am 12. Februar 2012 hat unser Mitbürger Theo Jäger eine umfassende Autobiografie verfasst. «Mein Leben» beleuchtet alle wesentlichen Aspekte seines überaus vielfältigen Lebens, angefangen bei seinen Vorfahren über sein Aufwachsen im vorarlbergischen Altenstad bis hin zu seinem aktiven Berufsleben und Lebensabend in Vaduz.

Theo Jäger erblickte am 12. Februar 1927 als Sohn des Schreiners Josef-Andreas und der Maria De Cian in Feldkirch-Altenstadt das Licht der Welt. Sein Grossvater Theodosius entstammt der Linie der «Krummenacker-Jäger» und war Ende des 19. Jahrhunderts von Mauern über Bludenz nach Feldkirch ausgewandert.

Als Liechtensteiner in Altenstadt aufgewachsen

Theo und seine Geschwister Rosi, Wendelin und Josef Andreas, letzterer verstarb im Alter von sechs Monaten, wurden in eine turbulente Zeit hineingeboren. Europa, wirtschaftlich auf sehr schwachen Beinen, bot den idealen Nährboden für den kontinuierlichen Aufschwung der Nationalsozialisten. Theo konnte sich als Liechtensteiner Bürger, und als solchen hat sich der Sohn eines Liechtensteiners und einer Schweizerin immer gefühlt, auf das Gesetz berufen und musste als Ausländer (nicht Doppelbürger) der Hitlerjugend nicht beitreten und ebenso keinen Militärdienst leisten. Er hat aber die Machenschaften des damaligen Systems miterlebt und auf unterschiedliche Weise zu spüren bekommen.

Schöne Jugenderinnerungen

Doch es bleiben auch schöne Erinnerungen. So konnte Theo im Grunde eine glückliche Jugend geniessen. Er erinnert sich gerne an sonntägliche Kutschenfahrten mit den Nachbarskindern oder an die rasanten Bobfahrten von Batschuns nach Rankweil. Theo und seine Schwester Rosi waren Mitte der Dreissigerjahre weit herum bekannte Kinderstars, die mit ihrem Gesang und mit Gedichtvorträgen an verschiedenen Anlässe in der Schweiz und in Österreich für viel Freude sorgten. Selbst Radiostationen zeigten Interesse am Duo. Doch das ging den Eltern dann doch zu weit. Sie befürchteten, dass ihre Kinder «vermarktet» werden. Später trat Theo Jäger mit dem Altenstädter Volksmusikquintett auf, welches 20 Jahre lang erfolgreich auftrat.

Kriegsjahre und Rückwanderung

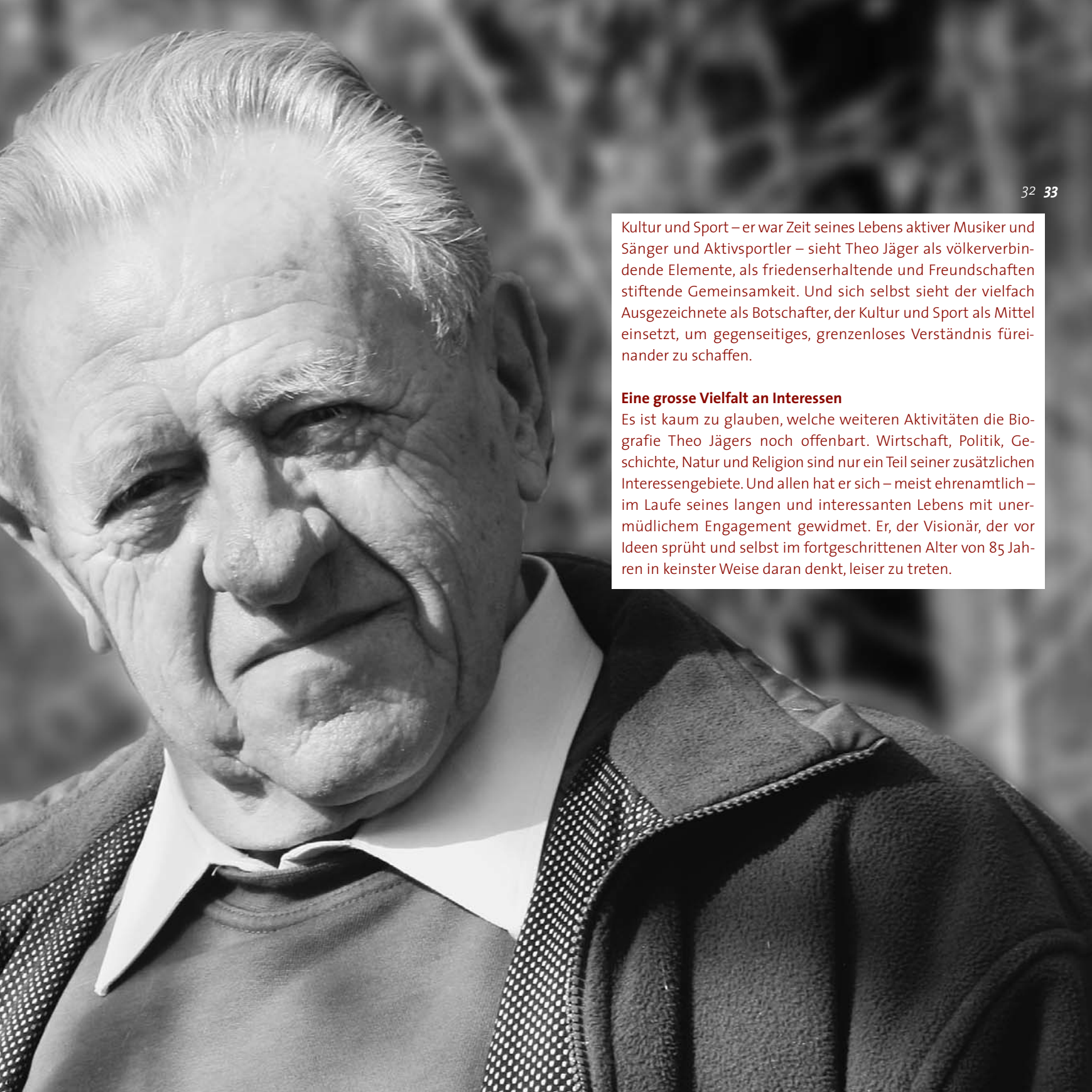
Theo erlebte sowohl den Einmarsch der deutschen Wehrmacht 1938 als auch die Befreiung durch die Alliierten 1945. Beide Male mit unterschiedlichen Gefühlen.

Von 1942 bis 1945 hat Theo Jäger bei der renommierten Firma Julius Meinl in Wien / Feldkirch eine kaufmännische Lehre absolviert. Als «Ausländer» hatte er es nicht einfach, wurde aber mit den besten Referenzen ins Berufsleben verabschiedet.

Die erneut schwierige Wirtschaftslage nach Ende des zweiten Weltkriegs veranlassten den jungen Theo Jäger, in seine Heimat Liechtenstein rückzuwandern. Hier wurde ihm oft zum Verhängnis, dass er, der Liechtensteiner, aus dem grossdeutschen Reich kam und unberechtigterweise mit dieser Zeitepoche in Verbindung gebracht wurde. Sein Fachwissen, sein Fleiss, sein Ehrgeiz und sein unermüdlicher Tatendrang gepaart mit der Bereitschaft, sich laufend aus- und weiterzubilden brachten aber letztlich doch den gewünschten Erfolg. Heute darf Theo Jäger auf eine erfolgreiche Berufslaufbahn im Bereich Versicherungs- und Betriebswirtschaft zurückblicken.

Beruf, Familie, Kultur und Sport

Theo Jägers Interessen sind äusserst vielfältig. Neben seinem Beruf lagen ihm insbesondere die Familie, der Sport und die Kultur am Herzen. 1956 hat sich Theo Jäger mit Tilly Frick aus Balzers vermählt. Der Ehe entstammen zwei Töchter und ein Sohn. Inzwischen haben die Jägers fünf Enkelkinder, die ihnen viel Freude bereiten.



Kultur und Sport – er war Zeit seines Lebens aktiver Musiker und Sänger und Aktivsportler – sieht Theo Jäger als völkerverbindende Elemente, als friedenserhaltende und Freundschaften stiftende Gemeinsamkeit. Und sich selbst sieht der vielfach Ausgezeichnete als Botschafter, der Kultur und Sport als Mittel einsetzt, um gegenseitiges, grenzenloses Verständnis füreinander zu schaffen.

Eine grosse Vielfalt an Interessen

Es ist kaum zu glauben, welche weiteren Aktivitäten die Biografie Theo Jägers noch offenbart. Wirtschaft, Politik, Geschichte, Natur und Religion sind nur ein Teil seiner zusätzlichen Interessengebiete. Und allen hat er sich – meist ehrenamtlich – im Laufe seines langen und interessanten Lebens mit unermüdlichem Engagement gewidmet. Er, der Visionär, der vor Ideen sprüht und selbst im fortgeschrittenen Alter von 85 Jahren in keinsten Weise daran denkt, leiser zu treten.

DER PFARRER UND DER BÜRGERMEISTER BEI DER FEUERWEHR

Peter Ospelt und Rigobert Wolf feiern langjährige Bühnenjubiläen

Mit Rigobert Wolf und Peter Ospelt sitzen uns zwei Vaduzer gegenüber, die sich unter anderem als lokale Schauspielgrößen am Theaterabend der Vaduzer Feuerwehr einen Namen geschaffen haben. Allein die Anwesenheit der beiden entlockt uns heimliche Schmunzler, erinnern sie uns doch an ihr schräges Auftreten und ihre kernigen Sprüche anlässlich der alljährlichen Theaterauftritte.

Ob als Pfarrer oder in der Rolle des Bürgermeisters, Peter und Rigobert verstehen es, ihr Publikum seit Jahrzehnten zu begeistern. Rigobert steht seit 25 Jahren auf der Bühne, Peter seit 20 Jahren.

Die Karriere unter den Brettern gestartet

Der Theaterabend der Feuerwehr Vaduz wurde anfangs der Achtzigerjahre nach mehrjähri-

gem Unterbruch wieder ins Leben gerufen. Die Schauspielkarriere von Rigobert Wolf, er ist seit 27 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Vaduz, begann 1984. Allerdings vorläufig unter den Brettern, die angeblich die Welt bedeuten. Bereits als Souffleur hegte Rigobert den heimlichen Wunsch, einmal spielen zu dürfen. Und siehe da, 1986 schlüpfte er am Vorabend des Dreikönigstags erstmals in eine





Peter Ospelt

Rolle, die ihm den Weg für seine 25-jährige, erfolgreiche Laufbahn ebnete. Damals hat Hans Foser aus Triesenberg Regie geführt, später lange Jahre Karlheinz Vogt, einmal Jutta Hoop und seit etlichen Jahren setzen sich die Akteure selbst in Szene.

Pfarrer als Lieblingsrolle

In den folgenden Jahren spielte Rigobert Figuren wie den Knecht, den Polizisten, den Bauern oder – eine seiner Lieblingsrollen – den Pfarrer. Rigobert: «Ich liebe es, jedes Jahr eine neue Figur zu verkörpern und in unterschiedlichen Stücken zu spielen.» Allerdings, schränken Rigobert und Peter ein, dass sie auch froh sind, wenn der Dreikönigs-Vorabend wieder das Ende einer anstrengenden Probenzeit einläutet.

Anstrengende Probenzeit

«Und trotzdem freuen wir uns jeweils wieder auf die ersten Proben für das neue Stück», lacht Peter. Während rund 28 Probenabenden werden die Rollen von Oktober bis Januar einstudiert bis die Dialoge sitzen, die Mimik passt



Rigobert Wolf

und die Pointen so ausgefeilt sind, dass sie auf Lacher hoffen lassen.

Taxichauffeur und Bürgermeister

Peter, sein Spitzname POV steht für Peter Ospelt Vaduz, spielt seit 1991 mit. «Sie haben mich vor 20 Jahren gefragt, ob ich einen Bauernbuben spielen möchte. Ich habe zugesagt, und sie haben an meinem Auftritt Gefallen gefunden.» Inzwischen brillierte Peter in unzähligen Hauptrollen. Er blüht in grossen Rollen auf, hat aber keine eigentliche Lieblingsfigur: «Mein Repertoire an Rollen umfasst so ziemlich alles zwischen Taxichauffeur und Bürgermeister.»

Applaus, das Brot des Schauspielers

Welches ist die Motivation, über Jahrzehnte hinweg auf der Bühne zu stehen? Peter: «Die Lacher und der Applaus sind das Brot des Schauspielers. Man wächst manchmal buchstäblich über sich hinaus, wenn das Publikum mitmacht.» Und Rigobert doppelt nach: «Das kann ich nur unterstreichen. Wir haben ein super Publikum, das auch einmal einen Ver-

sprecher verzeiht.» Peter ist überzeugt, «... dass man im Laufe der Jahre spürt, was die Gäste lustig finden.»

Entwickeln und dazulernen

«Als Schauspieler setzt man die Messlatte von Mal zu Mal höher und will das Beste aus der Rolle herausholen. Man entwickelt sich und lernt dazu», weiss Rigobert aus Erfahrung. Und schliesslich winden beide ihrem ehemaligen und langjährigen Regisseur Karlheinz Vogt ein Kränzchen: «Bei ihm haben wir enorm viel gelernt!»

Kontinuität bleibt gewährleistet

Wie lange wollen Rigobert Wolf und Peter Ospelt noch auf der Theaterbühne stehen? Während Rigobert voraussichtlich vor seinem 30-jährigen Jubiläum nicht ans Aufhören denkt und damit für Kontinuität sorgt, spricht Peter aufgrund von anderen Verpflichtungen von einer Auszeit, hält sich aber gleichzeitig an Paulchen Panther und verspricht lachend: «Heute ist nicht alle Tage, ich komm wieder, keine Frage!»

Unterhaltungsabend der Freiwilligen Feuerwehr Vaduz

Für viele Theaterfreunde ist der Unterhaltungsabend der Freiwilligen Feuerwehr Vaduz am 5. Januar ein fixer Termin in ihrer Agenda. Die beliebte Theateraufführung lockt am Vorabend des Dreikönigstags jeweils rund 700 Gäste in den Vaduzer-Saal. Sechs Männer und vier Frauen verstehen es jedes Jahr, das Publikum zum Lachen zu bringen.

ÖSTERREICHER VEREIN IM FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Serie: Ausländer-Vereinigen in Liechtenstein – Österreichischer Verein im FL

Weltweit gibt es etwa 500'000 sogenannte Auslandsösterreicher, die ausserhalb der Landesgrenzen dauerhaft wohnhaft sind. So ist es nicht verwunderlich, dass auch eine Anzahl davon im kleinsten Nachbarland Österreichs, in Liechtenstein, eine neue Heimat gefunden hat. Anzahlmässig ist der österreichische Anteil an der liechtensteinischen Wohnbevölkerung mit

reichische Staatsbürgerschaft herzlich willkommen.

Die monatlichen Veranstaltungen dienen der Förderung des Gemeinschaftsgefühls unter den Österreichern in Liechtenstein und der Herstellung und Pflege von Kontakten mit der liechtensteinischen Bevölkerung. Dazu zählen Heurigenabende, Ausflüge, Weihnachtsfeiern

Die Mitglieder des Österreichischer Vereins sind hier als Gäste in einem landschaftlich wunderbaren und überschaubaren Land. Bedingt durch die sprachlichen Gemeinsamkeiten fühlen sich die Österreicher gut integriert und in den verschiedenen sportlichen oder kulturellen Vereinen wohl aufgenommen und zur Mitarbeit bereit. Auch die kurzen Behördenwege und



ca. 2'000 seit Jahren gleichbleibend, weil sich Zuzüge und Abgänge die Waage halten. Der Österreichischer Verein im Fürstentum Liechtenstein mit Sitz in Vaduz wurde im Jahre 1953 gegründet und zählt seit vielen Jahren ca. 200 Mitglieder, davon der Grossteil österreichische Staatsbürger mit Niederlassungs- oder Aufenthaltsgenehmigung als ordentliche Mitglieder und Liechtensteiner und Schweizer als ausserordentliche Mitglieder, das heisst der Verein heisst auch Neumitglieder ohne öster-

und Generalversammlungen mit typisch österreichischen kulinarischen Spezialitäten. Betriebsbesichtigungen und Vorträge von Spitzenvertretern der liechtensteinischen Verbände sowie der Besuch kultureller Anlässe runden das Angebot an die Vereinsmitglieder ab. Zudem unterstützt der Verein die Zielsetzungen des «Vereins der Freunde des Hauses der Barmherzigkeit, Wien», mit Sitz in Vaduz, gegründet von I.D. Fürstin Gina von und zu Liechtenstein.

die Vorteile, die der EWR-Beitritt neben anderen Vorteilen gebracht hat, werden sehr geschätzt.

Dkfm. Günther Schierle ist seit Herbst 2008 als Präsident im Amt und führt mit drei Vorstandsmitgliedern den Österreichischer Verein im Fürstentum Liechtenstein und steht unter der Web-Adresse: www.oeverein.info bzw. eMail schierle@powersurf.li oder Tel. Nr. 232 18 45 für Auskünfte oder Anfragen zur Verfügung.

GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

36 37



Am 25. Dezember 2011 durfte Maria Hohenegger, Hintergass 15, ihren 95. Geburtstag feiern. Vizebürgermeisterin, Susanne Eberle-Strub und die beiden Trachtenfrauen überbrachten Maria Hohenegger die herzlichen Glückwünsche der Gemeinde Vaduz. Unser Bild oben (v.l.) Gisela Biedermann, Vizebürgermeisterin Susanne Eberle-Strub, Maria Hohenegger und Madeleine Wolf.

In der St. Florinsgasse 18 feierte Sigrid Franck am 8. März ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Ewald Ospelt besuchte mit Begleitung die Jubilarin an ihrem Ehrentag, um ihr die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln und das Geschenk der Gemeinde Vaduz zu überreichen. Unser Bild unten zeigt Sigrid Franck (Mitte) umrahmt von Gisela Biedermann (l.) und Ariane Renz (r.) in ihren wunderschönen Trachten.



GLÜCKWUNSCH ZUR GOLDENEN HOCHZEIT



Am 3. März feierten Martin und Helga Beck, im Mühleholz 39, ihre Goldene Hochzeit. Mit grosser Freude überbrachten Bürgermeister Ewald Ospelt und die beiden Trachtenfrauen die Glückwünsche der Gemeinde Vaduz. Unser Bild zeigt (v.l.) Ariane Renz, Helga und Martin Beck, Barbara Beck.

SCHWEIZER MEISTERTITEL NACH VADUZ GEHOLT



Die Herren-Mannschaft des Squash Rackets Club Vaduz ist Schweizer Meister. Im Play-off-Finale hatten die Vaduzer die Nase vorn und holten in einer bis zuletzt spannenden Finalrunde den Schweizer Meistertitel nach Vaduz. Nach 2004 ist ihnen dies nun zum zweiten Mal gelungen. Wir gratulieren den Squashern zum CH-Meistertitel und wünschen weiterhin viel Erfolg. Unser Bild zeigt (v.l.) Borja Golan, Marcel Rothmund, Roger Baumann, Michel Haug, Davide Bianchetti und Präsident Oliver Stahl, die mit grosser Freude den Meisterpokal präsentieren.

PERSONALNACHRICHTEN

38 39

EINTRITTE

Wir heissen herzlich willkommen:



Pascal Beck

01. Januar

Facharbeiter Wasserwerk



Monja Camponovo

01. März

Gemeindesekretärin Kanzlei



Marco Maierhofer

01. März

Leiter Forstdienst

PENSIONIERUNGEN

Wir wünschen alles Gute im Ruhestand und danken für die geleisteten Dienste:

Gebhard Ospelt

Gemeindesekretär Kanzlei
ist per 31. Januar 2012 nach
27 Dienstjahren in den wohlver-
dienten Ruhestand getreten

Herbert Ospelt

Mitarbeiter Werkbetrieb
wird per 31. März 2012 nach
25 Dienstjahren in den wohlver-
dienten Ruhestand treten

DIENTSJUBILÄEN

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:



Jürg Reifler

01. Januar

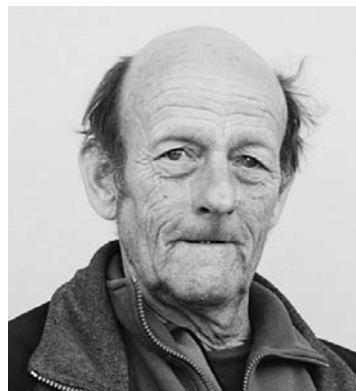
Gemeindepolizist
10 Dienstjahre



Julia Mock

07. Februar

Sachbearb. Finanz/Steuerdienste
30 Dienstjahre



Herbert Ospelt

27. März

Mitarbeiter Werkbetrieb
25 Dienstjahre

GEBURT

Wir gratulieren den glücklichen Eltern:

Lina, geb. 21. März 2012,
Tochter der Veronika und des
Marco Maierhofer

RÜCKBLICK AUF DIVERSE VERANSTALTUNGEN IN VADUZ



Der Obst- und Gartenbauverein erkor anlässlich seiner Generalversammlung die Gewinner des Blumenwettbewerbs «Vaduz in Blumen». Unsere Bilder zeigen die geschmückten Häuser der jeweiligen Kategoriensieger.



An Silvester waren 77 Bombay Street der Publikumsmagnet und mit einem neuartigen Feuerwerk wurde das neue Jahr begrüsst.



Der Squash Rackets Club Vaduz führte das 1. Liechtenstein Squash Junior Open vom 3.-5. Februar durch. Bilder: (l.) alle FL-Teilnehmer mit den beiden Trainern; (r.) Luca Wilhelmi (Mitte) vom SRCV gewann bei den Knaben U15.



Am 10. Februar organisierte die Fastnachtsgesellschaft Vaduz die Kinderfasnacht. Die kleinen und grossen «Fasnachtsbuzzi» hatten viel Spass beim Umzug.



Das Monsterkonzert lockte viel Publikum auf den Rathausplatz.



Im Vaduzer-Saal feierten die Kinder ihren Maskenball.

RÜCKBLICK AUF DIVERSE VERANSTALTUNGEN IN VADUZ



Uta Köbernick unterhielt das Schösslekeller-Publikum mit «Sonnenscheinwelt» am 2. Februar 2012.



«Flotter 3er» führte «Wodka Nicotschow» am 24. Februar und weiteren Terminen im Schösslekeller auf.



26. Februar: Als Auftakt zogen die Kinder mit ihren Fackeln, die sie beim Grüneck entzündeten, bis zum Funkenplatz beim «Sender».



Der Funken wird entzündet.



Die Kinder vom KIGA Ebenholz stellten die Kinderfunkenhexe her.



Im kleinen Zelt gab's für die Besucher Verpflegung und Geselligkeit.

INHALT

02 **03** Editorial

04 **05** Ein Blick über die Schulter...
des Teams Veranstaltungsstätten der Gemeinde Vaduz

06 **07** Es waren schöne 40 Jahre
Gemeindeförster Thomas Ospelt tritt in den Ruhestand

08 **09** Herbert Ospelt geht in Pension
Vorsorglicher Bodenerwerb im Möhlihölzli
Separatsammlung von Sonderabfällen

10 **11** Tiefbauprojekte 2012

12 **13** Buchvorstellung im Rathaussaal Vaduz
Neuvergabe der Gemeindesicherheitsdienste
Energistadt Vaduz – Umwelt schonen und geniessen

14 **15** Überbauungsplan Neugut wird ausgearbeitet
Fussweg zum Spoerry-Areal ist beleuchtet

16 **17** Richtplan der räumlichen Entwicklung 2012 verabschiedet
Natur- und Landschaftsentwicklungskonzept für Vaduz

18 **19** Primarschulen Vaduz – Richtungsweisende Entscheide
Grosser Zuspruch bei den LED-Anzeigetafeln

20 **21** Quartier- und Jugendgespräche
Seniorenangebote der Gemeinde Vaduz
Vaduz erleben! Ein Besichtigungs-Programm für Senioren

22 **23** Ein Tag im Vaduzer Riet – am Tag des «slowUp 2012»
Erlebe Vaduz am slowUp

24 **25** 28. Vaduzer Städtlelauf
Grösste Skulpturenschau der Welt
Pfadfinder: Sommerabenteuer gesucht?

26 **27** Bauernmarkt auf dem Rathausplatz Vaduz
Matineekonzert am Muttertag mit der Harmoniemusik
Frische Frühlingsköstlichkeiten am Kochfest
Vadozner Trubagässler-Fäscht am Samstag, 30. Juni

28 **29** Vaduzer Fan-Meile ist startklar
Oberland-Fest soll mit Vielfalt begeistern

30 **31** Die Zauberflöte
Vor 40 Jahren ...

32 **33** Er denkt in keiner Weise daran, leiser zu treten
Theo Jäger im Porträt

34 **35** Der Pfarrer und der Bürgermeister bei der Feuerwehr
Peter Ospelt und Rigobert Wolf feiern Bühnenjubiläen

36 **37** Österreicher Verein im Fürstentum Liechtenstein
Glückwünsche zum Geburtstag

38 **39** Glückwunsch zur Goldenen Hochzeit
Schweizer Meistertitel nach Vaduz geholt
Personalnachrichten

40 **41** Rückblick auf diverse Veranstaltungen in Vaduz

42 **43** Rückblick auf diverse Veranstaltungen in Vaduz